



'12

**Statistik
der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
– Erstversicherungsunternehmen und Pensionsfonds –**

Inhaltsverzeichnis

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1 Gesamtentwicklung	5
1.1 Vorbemerkungen	5
1.2 Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds	7
1.3 Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds	10
1.4 Kapitalanlagen	14
1.5 Sicherungsvermögen	18
1.6 Veruntreuungen bei Versicherern	18
2 Lebensversicherungsunternehmen	19
2.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung	19
2.1.1 Beiträge	19
2.1.2 Zugänge	20
2.1.3 Bestand	23
2.1.4 Abgänge	25
2.2 Rückstellung für Beitragsrückerstattung	27
2.3 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2012	28
2.4 Ertragslage	31
2.5 Gebundenes Vermögen	32
2.6 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	33
3 Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen	35
3.1 Pensionskassen	35
3.1.1 Allgemeines	35
3.1.2 Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage	36
3.1.3 Bedeckungsrechnung	37
3.1.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	38
3.2 Pensionsfonds	39
3.2.1 Allgemeines	39
3.2.2 Beiträge, Ertragslage	39
3.2.3 Kapitalanlagen	39
3.2.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	41
3.3 Sterbekassen	42
3.3.1 Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen	42
3.3.2 Ertragslage	43
3.3.3 Bedeckungsrechnung	43
3.3.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	43

4 Krankenversicherungsunternehmen 45

4.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	45
4.1.1	Beiträge	45
4.1.2	Neugeschäft	46
4.1.3	Bestand	47
4.1.4	Storno	48
4.2	Ertragslage	50
4.3	Gebundenes Vermögen	52
4.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	53
4.5	Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2012	54
4.6	Rückstellungen für Beitragsrückerstattung	55
4.6.1	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	55
4.6.2	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	56

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 57

5.1	Vorbemerkungen	57
5.2	Beitragsentwicklung aller Versicherungszweige	57
5.3	Entwicklung einzelner Versicherungszweige	58
5.3.1	Kraftfahrtversicherung	58
5.3.2	Unfallversicherung	61
5.3.3	Haftpflichtversicherung	62
5.3.4	Rechtsschutzversicherung	63
5.3.5	Feuerversicherung	65
5.3.6	Verbundene Hausratversicherung	66
5.3.7	Verbundene Wohngebäudeversicherung	68
5.3.8	Kredit- und Kautionsversicherung	69
5.4	Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	71
5.5	Versicherungstechnische Ergebnisse	72
5.5.1	Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	72
5.5.2	Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts	74
5.6	Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis	75
5.7	Eigenkapitalausstattung	77
5.8	Solvabilität	79

II Tabellenteil

Tabellenverzeichnis 85

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1 Gesamtentwicklung

Redaktionsschluss für das Berichtsjahr der Erstversicherungsstatistik ist im Oktober des Folgejahres. Nacherhebungen, Nachmeldungen sowie Wertkorrekturen können zu Änderungen im Nachhinein führen. Soweit sich die Vorjahresangaben in den nachfolgenden Tabellen geändert haben, beruht dies auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

1.1 Vorbemerkungen

Die folgenden Ausführungen beschreiben Entwicklung und Stand der deutschen Versicherer, der Niederlassungen (NL) und des freien Dienstleistungsverkehrs (DL) von Versicherungsunternehmen mit Sitz außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), die für die Tätigkeit in Deutschland einer Zulassung bedürfen, sowie der deutschen Pensionsfonds.

Unternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des EWR, die über eine Niederlassung oder im Zuge des freien Dienstleistungsverkehrs in Deutschland tätig sind, unterliegen nur der Finanzaufsicht des jeweiligen Herkunftslandes. Bis zum Stichtag 25. Oktober 2013 haben die dortigen Aufsichtsbehörden insgesamt 82 Unternehmen für den Betrieb des Niederlassungsgeschäfts, davon 20 für die Sparte Leben und 899 Unternehmen für das freie Dienstleistungsgeschäft in Deutschland angemeldet.

Tabelle 1

Anzahl der Niederlassungen und der Dienstleistungs-Versicherungsunternehmen

Angaben zum 25.10.2013

	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Niederlassungen						
Insgesamt						
Leben	20	19	20	21	24	24
Nicht-Leben	62	63	64	64	63	68
davon:						
Nicht-EU/EWR						
Leben	2	2	2	2	3	3
Nicht-Leben	3	3	4	4	6	6
EU/EWR						
Leben	18	17	18	19	21	21
Nicht-Leben	59	60	60	60	57	62
Dienstleistungs-VU	899	931	938	926	919	887

Die europäischen Versicherungsaufsichtsbehörden erheben Daten über das gegenseitige Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft und tauschen diese untereinander aus.¹ Das Beitragsvolumen deutscher Versicherer in ausländischem Mehrheitsbesitz ist dabei nicht berücksichtigt. Die BaFin erhält Angaben über das in Deutschland betriebene Geschäft mit zeitlicher Verzögerung.

Tabelle 2 zeigt den Umfang des Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäftes von Versicherern aus dem EWR in Deutschland in den Jahren 2010 und 2011 im Vergleich zum gesamten inländischen Versicherungsgeschäft. In der Lebensversicherung war beim Dienstleistungsgeschäft ein Rückgang und beim Niederlassungsgeschäft ein Zuwachs zu verzeichnen. Der Zuwachs im Niederlassungsgeschäft beruhte im Wesentlichen auf der Geschäftsentwicklung von Versicherungsunternehmen aus Großbritannien und Luxemburg, der Rückgang im Dienstleistungsgeschäft beruhte auf der Geschäftsentwicklung von Versicherungsunternehmen aus Liechtenstein und Luxemburg. In der Nicht-Lebensversicherung stieg das Niederlassungsgeschäft an. Die positive Geschäftsentwicklung im Niederlassungsgeschäft kann vor allem auf Unternehmen aus Irland und Frankreich zurückgeführt werden. Dagegen ging in den Niederlanden der Niederlassungsverkehr zurück. Im Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Geschäftsentwicklung in Großbritannien zurückzuführen.

● Marktanteil der EWR-Versicherer am deutschen Erstversicherungsmarkt stieg in der Nicht-Lebensversicherung an.

Während der Marktanteil der EWR-Staaten am deutschen Erstversicherungsmarkt 2011 – gemessen am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – in der Lebensversicherung gegenüber dem Vorjahr prozentual leicht gestiegen ist, stieg der Anteil in der Nicht-Lebensversicherung etwas stärker um 1,9 % an.

Tabelle 2
Deutscher Versicherungsmarkt (selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)

	Lebensversicherung				Nicht-Lebensversicherung			
	2011		2010		2011		2010	
	in Tsd. €	Anteil in %	in Tsd. €	Anteil in %	in Tsd. €	Anteil in %	in Tsd. €	Anteil in %
Versicherungsgeschäft von EWR-VU in Deutschland								
– durch Niederlassungen	2.260.549	2,6	1.161.191	1,3	4.290.375	4,4	2.502.539	2,7
– im freien Dienstleistungsverkehr	2.627.165	3,0	3.505.766	3,9	1.799.756	1,8	1.525.514	1,6
Insgesamt	4.887.714	5,6	4.666.957	5,1	6.090.131	6,2	4.028.053	4,3
Selbst abgeschlossenes inländisches Versicherungsgeschäft deutscher VU	81.973.775	94,4	85.986.720	94,9	92.451.884	93,8	89.476.247	95,7
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in Deutschland	86.861.489	100,0	90.653.677	100,0	98.542.015	100,0	93.504.300	100,0

¹ Artikel 49 der Richtlinie 2002/83/EG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Richtlinie Lebensversicherung) und Artikel 44 der Richtlinie 92/49/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Dritte Richtlinie Schadenversicherung).

1.2 Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds

● Anzahl der Versicherer unter deutscher Aufsicht ging leicht zurück.

Die Anzahl der unter Bundes- oder Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich 2012 um 22 Unternehmen auf 1.443 Unternehmen. Des Weiteren standen 2012 30 Pensionsfonds unter Bundesaufsicht.

Tabelle 3

Anzahl der Versicherungsunternehmen unter Bundes- und Landesaufsicht

Angaben zum 31.12.2012

	2012	2011	2010
Bundesaufsicht	591	597	600
Landesaufsicht*	852	868	863
Gesamt	1.443	1.465	1.463

* Zahlen werden mit einem Jahr Verzögerung gemeldet.

Von den unter Bundesaufsicht stehenden Unternehmen stellten im Berichtsjahr zehn Versicherer (zwei Lebensversicherer, eine Pensionskasse, eine Sterbekasse, fünf Schaden-/Unfallversicherer und ein Rückversicherer) den Geschäftsbetrieb ein. Vier Unternehmen (eine Pensionskasse, zwei Schaden-/Unfallversicherer und ein Rückversicherer) wurden neu gegründet.

Von den 591 Versicherern unter Bundesaufsicht waren im Geschäftsjahr 568 Unternehmen tätig (Tabelle 010 des Tabellenteils). Die 23 nicht tätigen Unternehmen (Tabelle 011 des Tabellenteils) hatten, soweit es sich um Neugründungen handelte, den Geschäftsbetrieb bis zum Jahresende noch nicht aufgenommen oder das technische Geschäft soweit abgewickelt, dass keine entsprechenden Unterlagen mehr einzureichen waren. Alle 30 unter Bundesaufsicht stehenden Pensionsfonds waren am Jahresende tätig.

Die Anzahl der unter Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 16 Unternehmen auf 852.

Die in den Tabellen 010 bis 012 des Tabellenteils genannten Unternehmen verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Tabelle 4

Anzahl der Versicherungsunternehmen (nach Sparten) und der Pensionsfonds

Angaben zum 31.12.2012

	VU mit Geschäftstätigkeit			VU ohne
	Bundesaufsicht	Landesaufsicht	Gesamt	Geschäftstätigkeit
Lebens-VU	93	3	96	9
Pensionskassen	148	0	148	1
Sterbekassen	37	0	37	1
Kranken-VU	48	0	48	0
Schaden-/Unfall-VU	210	6	216	7
Rück-VU	32	0	32	5
Gesamt	568	9	577	23
Pensionsfonds	30	0	30	0

Die weiteren Ausführungen des Text- und Tabellenteils zu den 852 unter Landesaufsicht stehenden Versicherern umfassen auch die in Tabelle 012 des Tabellenteils genannten neun öffentlich-rechtlichen Versicherer. Angaben über die Anzahl und das Beitragsaufkommen der übrigen privaten Versicherer unter Landesaufsicht finden sich in der nachstehenden Übersicht:

Tabelle 5
Anzahl und Brutto-Beiträge der unter Landesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen,
geordnet nach Ländern und nach Art der Unternehmen in den Geschäftsjahren 2010 und 2011

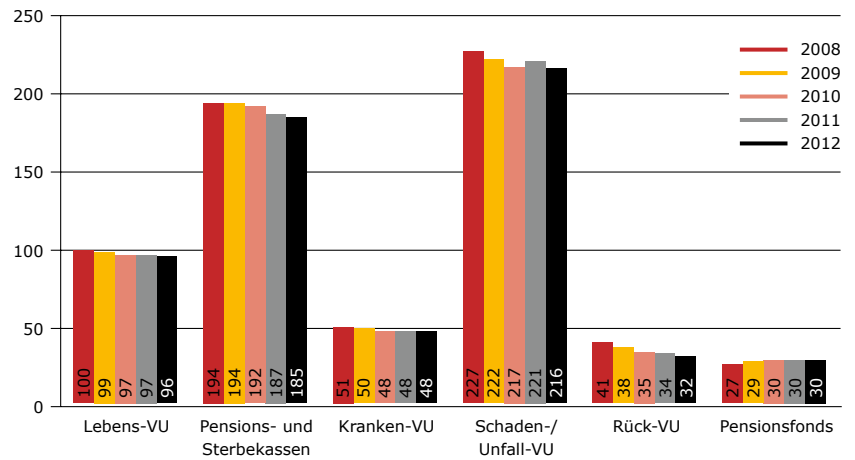
Angaben zum 31.12.2012

Land	GJ	Pensionskassen		Sterbekassen		KV-Vereine		Sachvers.-Vereine		Tiervers.-Vereine		Insgesamt	
		Anzahl VU	Beitr. in Tsd. Euro	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. Euro	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. Euro	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. Euro	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. Euro	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. Euro
1. Baden-Württemberg	2011	5	506,1	8	486,2	0	0,0	2	373,2	6	193,1	21	1.558,6
	2010	5	467,2	8	479,5	0	0,0	2	379,0	6	191,6	21	1.517,3
2. Bayern	2011	4	10,0	124	2.178,0	6	17,5	45	2.628,0	2	93,2	181	4.926,7
	2010	4	10,0	126	2.178,5	6	18,7	45	2.628,7	2	93,8	183	4.929,7
3. Bremen	2011	0	0,0	8	148,7	3	145,7	1	126,5	0	0,0	12	420,9
	2010	0	0,0	8	152,7	3	144,5	1	129,1	0	0,0	12	426,3
4. Hessen	2011	2	17,7	18	1.600,2	8	131,9	2	493,9	3	103,4	33	2.347,1
	2010	2	18,8	16	1.579,7	10	150,9	3	13.458,6	4	120,5	35	15.328,5
5. Niedersachsen	2011	0	0,0	79	1.801,4	1	42,9	54	4.834,5	45	417,0	179	7.095,8
	2010	0	0,0	80	1.808,3	1	45,1	52	4.746,9	47	434,8	180	7.035,1
6. NRW	2011	3	384,0	238	13.803,0	3	79,9	21	2.241,4	0	0,0	265	16.508,3
	2010	3	447,7	249	13.855,7	3	80,7	21	2.182,3	0	0,0	276	16.566,4
7. Rheinland-Pfalz	2011	1	0,0	9	824,0	0	0,0	1	67,6	0	0,0	11	891,6
	2010	1	0,0	10	862,6	0	0,0	1	67,2	0	0,0	12	929,8
8. Saarland	2011	0	0,0	46	2.032,4	1	96,1	0	0,0	0	0,0	47	2.128,5
	2010	0	0,0	45	2.037,1	1	93,6	0	0,0	0	0,0	46	2.130,7
9. Schleswig-Holstein	2011	1	0,0	21	912,4	0	0,0	71	6.170,0	1	17,0	94	7.099,4
	2010	1	0,0	21	934,7	0	0,0	71	6.983,4	1	16,8	94	7.934,9
Summe	2011	16	917,8	551	23.786,3	22	514,0	197	16.935,1	57	823,7	843	42.976,9
	2010	16	943,7	563	23.888,8	24	533,5	196	30.575,2	60	857,5	859	56.798,7

Grafik 1

Anzahl der geschäftstätigen Versicherer und Pensionsfonds unter Bundesaufsicht

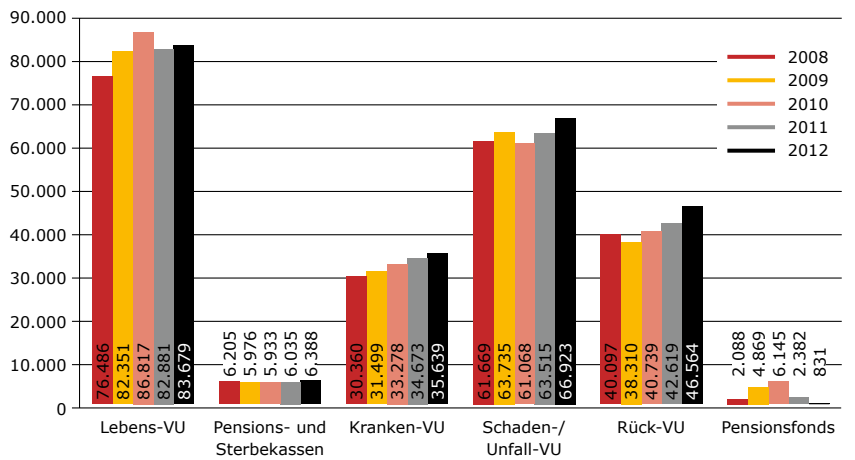
Angaben zum 31.12.2012



Grafik 2

Verdiente Brutto-Beiträge der Versicherer und Pensionsfonds unter Bundesaufsicht (in Mio. €)

Angaben zum 31.12.2012



1.3 Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds

● Gebuchte Brutto-Beiträge der Erstversicherer stiegen um 2,9 % auf 192,83 Mrd. €.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Erstversicherer inklusive Pensions- und Sterbekassen stiegen 2012 gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % auf 192,83 Mrd. € (Vorjahr: 187,42 Mrd. €) an. Bei den Rückversicherern war ein deutlicher Anstieg um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Beitragseinnahmen der Pensionsfonds sanken hingegen auf 831 Mio. € (Vorjahr: 2,38 Mrd. €). Die Entwicklung in den einzelnen Sparten und die Zusammensetzung nach Form und Herkunft stellen sich wie folgt dar:

Tabelle 6

Gebuchte Brutto-Beiträge (in Tausend €)

Sparte	Jahr	Selbst abgeschlossenes VG			In Rückdeckung übernommenes VG	Gesamtgeschäft
		Inland	Ausland	Summe		
Lebens-VU	2012	82.821.836	164.333	82.986.169	626.611	83.612.780
	2011	81.973.774	152.942	82.126.716	620.577	82.747.293
Pensionskassen	2012	6.313.301	-	6.313.301	-	6.313.301
	2011	5.958.439	-	5.958.439	-	5.958.439
Sterbekassen	2012	76.764	-	76.764	-	76.764
	2011	76.382	-	76.382	-	76.382
Kranken-VU	2012	35.638.831	196	35.639.027	7.082	35.646.109
	2011	34.676.716	385	34.677.101	4.974	34.682.075
Schaden-/Unfall-VU	2012	60.021.518	2.265.717	62.287.235	4.888.629	67.175.864
	2011	57.778.518	1.835.874	59.614.392	4.341.564	63.955.956
Erst-VU gesamt	2012	184.872.250	2.430.246	187.302.496	5.522.322	192.824.818
	2011	180.463.830	1.989.201	182.453.031	4.967.114	187.420.146
Rück-VU	2011/12	-	-	-	49.211.363	49.211.363
	2010/11	-	-	-	46.718.842	46.718.842
Pensionsfonds	2012	-	-	831.155	-	831.155
	2011	-	-	2.381.710	-	2.381.710

Während sich das Beitragsaufkommen der Lebensversicherer gegenüber 2011 um 1,1 % erhöhte (Vorjahr: -4,5 %), stiegen die Beitragseinnahmen der Pensionskassen um 6,0 % stark an (Vorjahr: 1,6 %) und die der Sterbekassen um 0,5 % (Vorjahr: 0,9 %). Die Krankenversicherer verzeichneten einen Zuwachs der gebuchten Brutto-Beiträge von 2,8 % nach 4,2 % im Vorjahr. Die Beitragssituation der Schaden- und Unfallversicherer verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % (Vorjahr: 4,4 %). Insgesamt stiegen damit die Prämien der Erstversicherer gegenüber dem Vorjahr um 2,9 %.

Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft aller Erstversicherer betrug 2,9 % (Vorjahr: 2,7 %). Bei den Schaden- und Unfallversicherern, auf die 88,5 % (Vorjahr: 87,4 %) des aktiven Rückversicherungsgeschäfts der Erstversicherer entfielen, stieg der Anteil mit 7,3 % gegenüber dem Vorjahr (6,8 %) an.

Der Auslandsanteil am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aller Erstversicherer betrug 1,3 % und stieg gegenüber dem Vorjahr somit marginal um 0,2 Prozentpunkte. Insgesamt ist das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft deutscher Versicherer im Ausland weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Hierbei ist zu beachten, dass nur das über Niederlassungen und im freien Dienstleistungsverkehr selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfasst wird. Das Beitragsvolumen von Tochtergesellschaften im Ausland wird nicht berücksichtigt.

In der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- (2012) und Rückversicherung (2011/2012) entfielen auf die jeweils zehn größten Versicherer, bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge, folgende Marktanteile:

Tabelle 7

Marktanteile 2012, geordnet nach verdienten Brutto-Beiträgen

Rang	Leben			Kranken			Schaden/Unfall			Pensionsfonds			Rück*		
	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert in %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert in %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert in %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert in %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert in %
1	14.558	17,4	17,4	5.085	14,3	14,3	9.046	13,5	13,5	232	27,9	27,9	25.869	52,4	52,4
2	4.725	5,7	23,1	4.933	13,8	28,1	3.694	5,5	19,0	154	18,5	46,4	10.291	20,8	73,3
3	4.479	5,4	28,4	3.254	9,1	37,2	3.143	4,7	23,7	75	9,0	55,4	3.718	7,5	80,8
4	4.053	4,8	33,2	2.530	7,1	44,3	3.032	4,5	28,3	72	8,7	64,1	2.699	5,5	86,3
5	3.713	4,4	37,7	2.171	6,1	50,4	2.964	4,4	32,7	67	8,0	72,1	2.171	4,4	90,7
6	3.513	4,2	41,9	2.090	5,9	56,3	2.719	4,1	36,8	38	4,6	76,7	1.538	3,1	93,8
7	3.253	3,9	45,8	1.532	4,3	60,6	1.757	2,6	39,4	34	4,1	80,8	1.517	3,1	96,8
8	2.791	3,3	49,1	1.511	4,2	64,8	1.706	2,5	41,9	29	3,5	84,3	553	1,1	98,0
9	2.383	2,9	52,0	1.443	4,0	68,9	1.477	2,2	44,1	26	3,2	87,5	287	0,6	98,5
10	2.282	2,7	54,7	1.098	3,1	72,0	1.474	2,2	46,3	23	2,8	90,3	283	0,6	99,1
Summe	45.750			25.647			31.011			750			48.926		

* Die Angaben für die Rückversicherer beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2011/2012.

Die Entwicklung der 15 größten Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfallversicherer sowie der 15 größten Pensionsfonds ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 8

Marktanteile in der Lebensversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2012			2011		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	Allianz	17,40	1	Allianz	17,91
2	R + V	5,65	2	R + V	5,39
3	AachenMünchener	5,35	3	AachenMünchener	5,38
4	Generali	4,84	4	Generali	4,89
5	Zurich Deutscher Herold	4,44	5	Zurich Deutscher Herold	4,60
6	Debeka	4,20	6	Ergo	4,06
7	Ergo	3,89	7	Debeka	3,97
8	Cosmos	3,33	8	HDI-Gerling	2,78
9	Nürnberger	2,85	9	Nürnberger	2,73
10	Bayern-Versicherung	2,73	10	AXA	2,63
11	HDI	2,71	11	Bayern-Versicherung	2,61
12	Württembergische	2,59	12	Württembergische	2,56
13	AXA	2,23	13	Cosmos	2,10
14	Alte Leipziger	2,12	14	SV Sparkassen	1,98
15	SV Sparkassen	1,95	15	Alte Leipziger	1,92

Tabelle 9

Marktanteile in der Krankenversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2012			2011		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	Debeka	14,27	1	DKV	14,15
2	DKV	13,84	2	Debeka	14,03
3	Allianz Private	9,13	3	Allianz Private	9,20
4	AXA	7,10	4	AXA	6,98
5	Central	6,09	5	Central	6,47
6	Signal	5,86	6	Signal	6,00
7	Barmenia	4,30	7	Bayerische Beamten	4,31
8	Bayerische Beamten	4,24	8	Barmenia	4,28
9	Continentale	4,05	9	Continentale	4,10
10	Hallesche	3,08	10	Hallesche	3,05
11	HUK-Coburg	2,93	11	HUK-Coburg	2,87
12	HanseMerkur	2,72	12	HanseMerkur	2,44
13	Gothaer	2,39	13	Gothaer	2,42
14	Landeskrankenhilfe	2,29	14	Landeskrankenhilfe	2,36
15	Süddeutsche Kranken	2,06	15	Süddeutsche Kranken	2,06

Tabelle 10

Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2012			2011		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	Allianz	13,52	1	Allianz	14,05
2	AXA	5,52	2	AXA	5,52
3	R+V	4,70	3	R+V	4,67
4	HDI-Gerling Industrie	4,53	4	Ergo	4,26
5	Allianz Global	4,43	5	HDI-Gerling Industrie	4,18
6	Ergo	4,06	6	Allianz Global	4,08
7	LVM	2,63	7	Generali	2,51
8	Generali	2,55	8	LVM	2,44
9	Württembergische	2,21	9	Gothaer Allgemeine	2,24
10	Pensions-Sicherungs-Verein	2,20	10	Württembergische	2,18
11	Gothaer Allgemeine	2,19	11	VHV Allgemeine	2,14
12	VHV Allgemeine	2,16	12	HUK-Coburg	2,14
13	HUK-Coburg	2,14	13	HUK-Coburg Allgemeine	1,96
14	HDI Versicherung	2,08	14	SV Sparkassenversicherung	1,93
15	HUK-Coburg Allgemeine	2,04	15	Pensions-Sicherungs-Verein	1,77

Tabelle 11

Marktanteile der Pensionsfonds nach verdienten Brutto-Beiträgen

2012			2011		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	Bosch PF AG	27,88	1	RWE Pensionsfonds	46,66
2	RWE Pensionsfonds	18,52	2	Allianz PF AG	12,76
3	DEVK PF AG	8,97	3	Bosch PF AG	8,52
4	Allianz PF AG	8,70	4	Generali Dt. Pensor	8,19
5	Chemie PF AG	8,02	5	Siemens Pensionsfonds	7,56
6	Telekom PF	4,62	6	Deutscher PF AG	3,04
7	R+V PF AG	4,11	7	Chemie PF AG	2,43
8	PB PF AG	3,48	8	DEVK PF AG	2,07
9	Generali Dt. Pensor	3,17	9	Deutsche Post PF	1,81
10	Deutscher PF AG	2,78	10	Telekom PF	1,52

Die Marktanteile geben den Anteil des jeweiligen Unternehmens am gesamten unter Bundes- oder Landesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an, schließen also das im Ausland akquirierte Geschäft ein. Dies entspricht nicht den Marktanteilen am gesamten deutschen Versicherungsmarkt. Hier sind auch Unternehmen tätig, die nicht unter deutscher Aufsicht stehen (vgl. Vorbemerkungen 1.1).

1.4 Kapitalanlagen

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen der Erstversicherer (ohne Depotforderungen und Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung) stieg im Berichtsjahr um 49,9 Mrd. € auf 1,24 Mrd. €. Die Zuwachsrate betrug damit insgesamt 4,2 % (Vorjahr: 2,6 %).

In Tabelle 12 werden die gesamten Kapitalanlagen der Erstversicherer dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entfielen am Ende des Berichtszeitraums auf die einzelnen Anlagearten (nach Buchwerten):

● Buchwert der Kapitalanlagen stieg auf 1,24 Mrd. €.

Grafik 3
Kapitalanlagen der Erstversicherer nach Anlagearten in Buchwerten

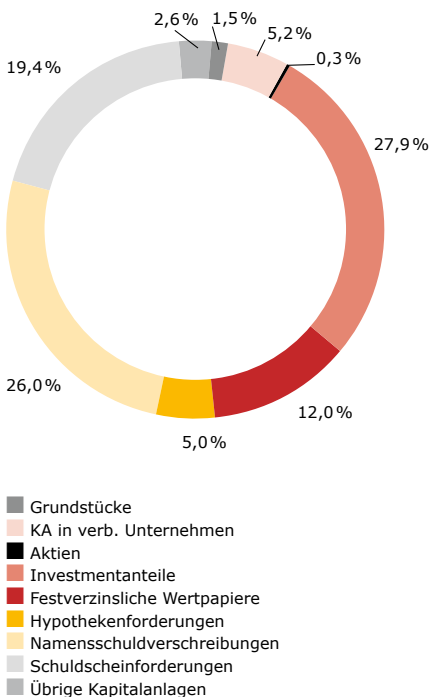


Tabelle 12
Kapitalanlagen der Erstversicherer nach Anlagearten in Buchwerten

	2012		2011	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.798	1,5	18.029	1,5
Anteile an verbundenen Unternehmen	34.289	2,8	33.017	2,8
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17.224	1,4	16.160	1,4
Beteiligungen	11.604	0,9	11.247	0,9
Ausleihungen an Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.468	0,1	1.508	0,1
Aktien	3.174	0,3	3.878	0,3
Investmentanteile	344.123	27,9	310.612	26,2
andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.033	0,1	1.599	0,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	148.592	12,0	119.178	10,1
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	62.317	5,0	61.522	5,2
Namensschuldverschreibungen	321.406	26,0	322.115	27,2
Schuldscheinforderungen und Darlehen	240.131	19,4	253.660	21,4
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.407	0,4	4.635	0,4
Übrige Ausleihungen	4.779	0,4	5.563	0,5
Einlagen bei Kreditinstituten	18.626	1,5	19.222	1,6
Andere Kapitalanlagen	3.449	0,3	3.537	0,3
Summe der Kapitalanlagen	1.235.420	100,0	1.185.479	100,0

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Anteil der Investmentanteile an den Kapitalanlagen von 26,2 % auf 27,9 %, der Anteil der Aktien blieb konstant bei 0,3 %. Die Namensschuldverschreibungen gingen auf 26,0 % (Vorjahr: 27,2 %) zurück, die Schuldscheinforderungen und Darlehen hingegen fielen auf 19,4 % (Vorjahr: 21,4 %).

Versicherer haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Kapitalanlagen, die früher nach den Vorschriften des Umlaufvermögens zu bewerten waren, nach den Vorschriften des Anlagevermögens zu bewerten.² Danach sind Abschreibungen bei Aktien und Investmentanteilen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, erst bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorzunehmen. Sofern es sich nicht um eine voraussichtliche dauerhafte Wertminderung handelt, brauchen die Unternehmen in den Fällen, in denen der Zeitwert der Anlagen niedriger ist als der Buchwert, nicht direkt auf den aktuellen Marktwert abschreiben und können stattdessen negative Bewertungsreserven ausweisen.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen auf die einzelnen Sparten:

Grafik 4
Kapitalanlagen nach Sparten in Buchwerten

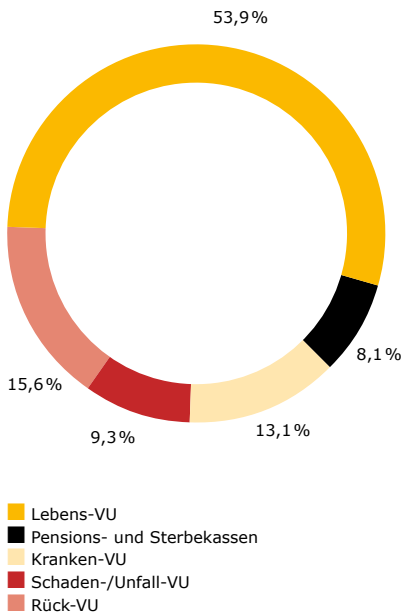


Tabelle 13
Kapitalanlagen nach Sparten in Buchwerten

	2012		2011	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Lebens-VU	833.688	53,9	800.204	54,1
Pensions- und Sterbekassen	125.268	8,1	117.454	7,9
Kranken-VU	202.640	13,1	188.469	12,7
Schaden-/Unfall-VU	144.384	9,3	138.804	9,4
Rück-VU (Vorjahr)	242.114	15,6	233.944	15,8
Alle VU	1.548.094	100,0	1.478.874	100,0
Pensionsfonds*	27.682	1,8	26.046	1,7

* In dieser Summe sind auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber enthalten.

Bei den einzelnen Anlagearten ergaben sich zum Teil deutliche Abweichungen (vgl. Tabelle 040 des Tabellenteils). So wurden ca. 88,2 % aller Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen von Lebensversicherern ausgereicht, die diese Anlagen in der Regel mit dem Abschluss eines Lebensversicherungsvertrages zur Darlehenstilgung verbinden.

Auf die Rückversicherer entfielen 62,8 % (Vorjahr: 63,4 %) der gesamten Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Ausleihungen und Beteiligungen. Diese Anlagearten machten 53,9 % (Vorjahr: 54,9 %) der gesamten Kapitalanlagen der Rückversicherer aus. Ein Grund für diesen verhältnismäßig großen Anteil ist, dass einige bedeutende Versicherungsgruppen von einem Rückversicherer geführt werden.

Für Kapitalanlagen, die in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesen sind, ist nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) von den Versicherern jeweils der Zeitwert im Anhang der zu veröffentlichenden Geschäftsberichten anzugeben.

Die Versicherer haben der BaFin die Zeitwerte getrennt nach den Anlagearten anzugeben. Dabei ergab sich zum 31. Dezember 2012

² § 341b Absatz 2 Handelsgesetzbuch (HGB).

für die Erstversicherer (ohne Pensions- und Sterbekassen) folgendes Bild:

Tabelle 14

Bewertungsreserven der Erstversicherer

Angaben zum 31.12.2012

Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.998	1,4	22.196	1,7	6.198	38,7	3,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	63.173	5,4	87.201	6,5	24.028	38,0	14,8
Aktien	2.940	0,2	5.772	0,4	2.833	96,4	1,7
Investmentanteile	305.048	25,8	334.062	24,9	29.015	9,5	17,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	135.738	11,5	150.309	11,2	14.572	10,7	9,0
Übrige Kapitalanlagen*	657.816	55,7	743.205	55,3	85.389	13,0	52,7
Summe der Kapitalanlagen	1.180.712	100,0	1.342.746	100,0	162.033	13,7	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Angaben der Rückversicherer für 2012 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, da die Aufstellungsfrist für die Jahresabschlüsse gegenüber den Erstversicherern nach § 341a Absatz 5 HGB um sechs Monate verlängert ist.

Erstversicherer hielten 2012 Bewertungsreserven von 162 Mrd. €.

Der Wert der Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen der Erstversicherer betrug 162 Mrd. € (Vorjahr: 79,5 Mrd. €). Davon entfielen 30,2 Mrd. € (18,7 %) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Kapitalanlagen sind entweder überhaupt nicht oder nur sehr schwer fungibel, da es sich zum großen Teil um selbst genutzte Geschäftsgrundstücke oder Konzernbeteiligungen handelt.

Tabelle 15

Bewertungsreserven in Aktien- und Investmentanteilen

(in Mrd. €)

2012	2011	2010	2009	2008	2007
31,8	8,4	12,5	11,0	-4,3	23,2

Wegen der unmittelbaren Anfälligkeit der Versicherer gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten – insbesondere Kursrückgänge bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie niedrige Kapitalmarktzinsen – beobachtet die BaFin weiterhin intensiv, wie sich die Bewertungsreserven entwickeln und welche Auswirkungen sich auf die Ertragslage sowie die wirtschaftliche Gesamtsituation der Versicherer ergeben.

Die Entwicklung der für das Jahr 2012 ausgewiesenen Bewertungsreserven getrennt nach den Sparten Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfallversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 16

Bewertungsreserven der Lebensversicherer

Lebens-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	11.935	1,4	15.359	1,6	3.424	28,7	3,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	35.346	4,2	40.258	4,3	4.912	13,9	4,8
Aktien	1.925	0,2	4.248	0,5	2.323	120,6	2,3
Investmentanteile	215.863	25,9	235.666	25,2	19.803	9,2	19,3
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	92.581	11,1	102.823	11,0	10.242	11,1	10,0
Übrige Kapitalanlagen*	476.039	57,1	537.798	57,4	61.760	13,0	60,3
Summe der Kapitalanlagen	833.688	100,0	936.151	100,0	102.463	12,3	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Tabelle 17

Bewertungsreserven der Krankenversicherer

Kranken-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.620	0,8	2.200	1,0	580	35,8	2,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	6.306	3,1	8.819	3,8	2.514	39,9	9,0
Aktien	250	0,1	332	0,1	82	32,6	0,3
Investmentanteile	42.186	20,8	45.598	19,8	3.411	8,1	12,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.341	12,0	27.165	11,8	2.824	11,6	10,1
Übrige Kapitalanlagen*	127.936	63,1	146.466	63,5	18.529	14,5	66,3
Summe der Kapitalanlagen	202.640	100,0	230.580	100,0	27.940	13,8	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Tabelle 18

Bewertungsreserven der Schaden-Unfallversicherer

Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.443	1,7	4.637	2,6	2.194	89,8	6,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	21.521	14,9	38.123	21,7	16.602	77,1	52,5
Aktien	764	0,5	1.192	0,7	428	56,1	1,4
Investmentanteile	46.998	32,6	52.799	30,0	5.800	12,3	18,3
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.816	13,0	20.322	11,5	1.506	8,0	4,8
Übrige Kapitalanlagen*	53.841	37,3	58.941	33,5	5.100	9,5	16,1
Summe der Kapitalanlagen	144.384	100,0	176.014	100,0	31.631	21,9	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

1.5 Sicherungsvermögen

Die in der BaFin eingereichten Abschriften der Verzeichnisse für das Sicherungsvermögen ergaben zum 31. Dezember 2012 folgende Beträge:

Tabelle 19

Umfang des Sicherungsvermögens (in Tsd. €)

	Soll des Sicherungsvermögens	Ist* des Sicherungsvermögens	Überdeckung
Lebens-VU	792.938.755	808.552.614	15.613.859
Pensionskassen	119.966.951	123.599.983	3.633.032
Sterbekassen	1.834.646	1.945.994	111.348
Pensionsfonds	25.780.232	28.139.814	2.359.573
Kranken-VU	193.873.163	199.658.258	5.785.095
Schaden-/Unfall-VU	108.226.102	133.761.910	25.535.808
davon Unfall/Haftpflicht	17.795.543	19.016.689	1.221.146

* Ohne Ansprüche auf Nutzungen.

1.6 Veruntreuungen bei Versicherern

Die Versicherungsunternehmen meldeten für das Jahr 2012 Veruntreuungen in Höhe von insgesamt 18,1 Mio. €.

An den Veruntreuungen waren insgesamt 401 Personen beteiligt.

2 Lebensversicherungsunternehmen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2012 gehen die Jahresabschlüsse von 96 Lebensversicherungsunternehmen ein. Davon stehen 93 Unternehmen unter Bundes- und drei unter Landesaufsicht.

Soweit sich die Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen verändert haben, beruhen diese auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

2.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beitrags- und Bestandsentwicklung kann den Tabellen 140 bzw. 150 des Tabellenteils entnommen werden.

2.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge³ über die letzten fünf Jahre zeigt die folgende Aufstellung:

Tabelle 20

Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €	Zuwachsraten in %
2012	83.678.895	1,0
2011	82.880.516	-4,5
2010	86.816.755	5,4
2009	82.350.634	7,7
2008	76.486.149	1,2

Die Beitragseinnahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, erreichten aber nicht den Höchststand aus dem Jahr 2010.

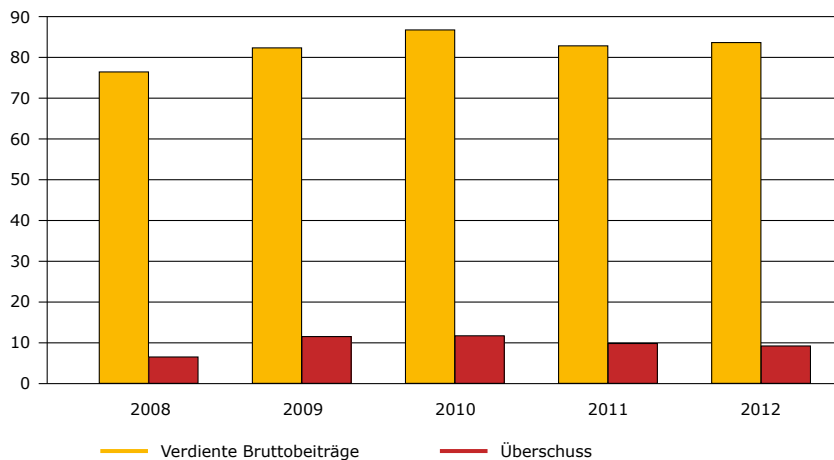
Im Berichtsjahr entfielen 0,48 % der verdienten Brutto-Beiträge auf die drei unter Landesaufsicht stehenden Lebensversicherungsunternehmen.

Die verdienten Brutto-Beiträge erhöhten sich auf 83,7 Mrd. €.

³ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Grafik 5

Verdiente Brutto-Beiträge und Überschuss (in Mrd. €)



Die gebuchten Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 83 Mrd. € und erhöhten sich damit gegenüber dem Vorjahr um 1 %. Sie setzten sich aus laufenden Beiträgen in Höhe von 60,8 Mrd. € und Einmalbeiträgen in Höhe von 22,2 Mrd. € zusammen. Der Anteil der laufenden Beiträge ist damit von 73,2 % im Vorjahr auf 73,3 % im Jahr 2012 gestiegen. Die gebuchten Beiträge entfielen zu 84,4 % auf Einzelversicherungen (Vorjahr: 84,7 %) und zu 15,6 % auf Kollektivversicherungen.

2.1.2 Zugänge

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden 6 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von insgesamt 242,3 Mrd. € neu abgeschlossen und eingelöst. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit 5 % weniger Verträge eingelöst. Die eingelöste Versicherungssumme liegt dagegen um 2 % über dem Vorjahreswert.

In den letzten fünf Jahren entwickelte sich die Gesamtversicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts wie folgt:

Tabelle 21

Gesamtversicherungssumme des Neugeschäfts

Jahr	Versicherungssumme des Neugeschäfts in Mio. €	Veränderungsraten in %
2012	242.250	2,0
2011	237.541	8,4
2010	219.151	7,5
2009	203.922	3,6
2008	196.929	-4,7

Die Durchschnittsversicherungssumme des Neugeschäfts erhöhte sich 2012 um 7,4 % auf 40.400 €. Der für das eingelöste Neugeschäft zu entrichtende laufende Beitrag für ein Jahr betrug 4 Mrd. € (Vorjahr: 4,3 Mrd. €); an Einmalbeiträgen vereinnahmten die Unternehmen aus dem Neugeschäft 18 Mrd. € (Vorjahr: 18 Mrd. €). Die Einmalbeiträge des eingelösten Neugeschäfts im Jahr 2012 betragen

Im Berichtsjahr wurden 6 Mio. Versicherungsverträge abgeschlossen.

Die private Rentenversicherung war auch 2012 der bedeutendste Geschäftszweig in der Lebensversicherung.

450 % der laufenden Beiträge (Vorjahr: 418,6 %). Sie verteilen sich überwiegend auf die Renten- und die Kapitallebensversicherung des Einzelgeschäfts (54 % bzw. 6,3 %), auf übrige Kollektivversicherungen (15,7 %), auf fondsgebundene Versicherungen (3,9 %) sowie auf Kapitalisierungsgeschäfte (15,2 %). Die Einmalbeiträge schließen auch Beträge ein, die aus fälligen Leistungen von Lebensversicherungen auf Antrag von Versicherungsnehmern in eine sofort beginnende Rentenversicherung reinvestiert werden.

Die folgende Grafik zeigt die Anteile einzelner Versicherungsarten am gesamten Beitragszuwachs:⁴

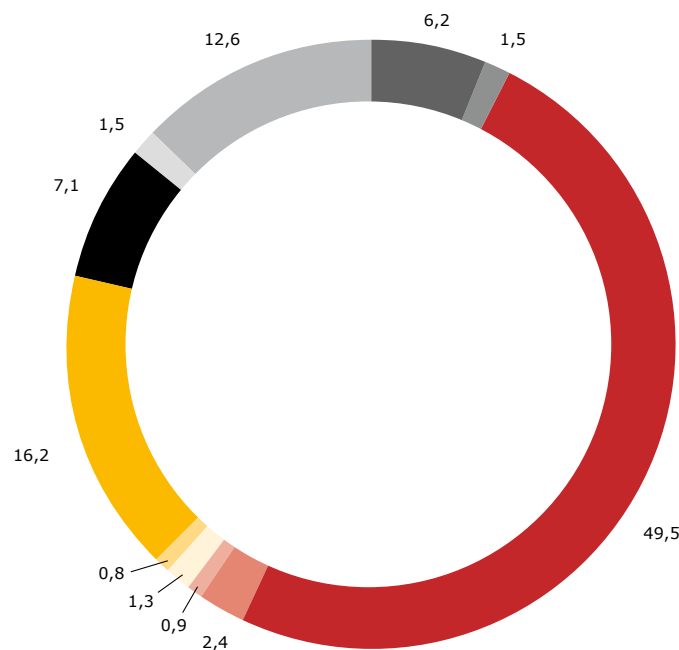
Grafik 6
Eingelöstes Neugeschäft 2012

(in % des Beitragszugangs des Gesamtgeschäfts)

- Einzelversicherung**
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung, Pflegerentenversicherung und übrige Einzelversicherung
- Rentenversicherung nach AltZertG

- Kollektivversicherung**
- Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, auch Rentenversicherung nach AltZertG)

- Sonstige Lebensversicherung**
- Fondsgebundene Lebensversicherung (einschließlich fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZertG)
- Versicherung ohne Überschussbeteiligung und Tontinengeschäft
- Kapitalisierungsgeschäfte



Fast zwei Drittel des Beitragszuwachses aus dem eingelösten Neugeschäft im Berichtsjahr entfielen auf die Einzel- und Kollektiv-Rentenversicherungen.⁵ Deren Anteil betrug 65,7 % und lag damit leicht über dem Niveau des Vorjahres (64,9 %).⁶ Die private Rentenversicherung hat sich als bedeutendster Geschäftszweig durchgesetzt. Die kapitalbildende Versicherung des Einzelgeschäfts, die bis vor wenigen Jahren das mit Abstand meistverkaufte Produkt war, hatte am gesamten Beitragszugang des Jahres 2012 einen Anteil von 6,2 % (Vorjahr 5,8 %).

Weitere Angaben zum eingelösten Neugeschäft des Jahres 2012 enthält die folgende Aufstellung:

⁴ Laufender Beitrag und Einmalbeitrag.
⁵ Einschließlich Riestergeschäft.
⁶ In dem für die übrige Kollektivversicherung genannten Anteil von 16,2 % sind überwiegend Rentenversicherungen enthalten.

Tabelle 22
Eingelöstes Neugeschäft 2012

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert in €	Anteil am Neuzugang Vers.-Summe in %	Anteil am Neuzugang Lfd. Beitrag in %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende Lebensversicherung	12.400	2,6	5,4
Risikoversicherung	88.500	26,0	7,3
Rentenversicherung	23.200	10,0	29,7
Berufsunfähigkeitsversicherung	139.100	28,0	10,1
Pflegerentenversicherung	124.800	1,9	0,5
übrige Einzelversicherung	52.500	0,0	0,0
Rentenversicherung nach dem AltZertG	11.600	1,4	3,9
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	27.400	2,3	2,0
Bausparrisikoversicherung	15.700	1,1	1,1
Restschuldversicherung	11.400	1,5	0,0
übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	28.733	7,7	18,2
Rentenversicherung nach dem AltZertG	12.800	0,0	0,1
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	30.800	8,0	16,4
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	25.000	6,6	0,4
Kapitalisierungsgeschäfte	36.100	0,8	1,1
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	20.900	2,1	3,9

Gemessen am laufenden Beitrag gab es im Vergleich zum Neugeschäft des Vorjahres keine wesentlichen Veränderungen. Die konventionelle Rentenversicherung (Einzel- und Kollektivgeschäft) hat ihr Gewicht am Neugeschäft noch einmal erhöhen können. Der Anteil der Versicherungen nach dem Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG, so genannte Riester-Rente) ist dagegen deutlich niedriger als im Vorjahr. Die Riester-Rente gibt es als Einzel- und Kollektivversicherung in konventioneller (also nicht fondsgebundener) Form und als Versicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird. Das Neugeschäft in diesem Bereich weist ein Volumen von 315 Mio. € an laufenden Beiträgen aus eingelösten Policen auf (Vorjahr: 496 Mio. €). Vom Rückgang des Neugeschäftsbeitrags sind alle Formen der Riester-Rente ähnlich stark betroffen. Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Versicherung, ohne Produkte nach dem AltZertG), tragen, wie im Vorjahr, rund ein Sechstel des neu abgeschlossenen laufenden Beitrags bei. Hier wurden Neuabschlüsse im Volumen von 663 Mio. € an laufendem Beitrag getätigt, nachdem im Jahr 2011 ein Zuwachs von 727 Mio. € verzeichnet werden konnte.

Im Jahr 2012 schlossen 28 Lebensversicherer Kapitalisierungsgeschäfte ab. Hierbei handelt es sich um Verträge, bei denen unter Anwendung eines mathematischen Verfahrens die im Voraus festgesetzten einmaligen oder wiederkehrenden Prämien und die übernommenen Verpflichtungen nach Dauer und Höhe festgelegt sind (§ 1 Absatz 4 Satz 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)). Es ist

nicht erforderlich, dass ein Versicherungsrisiko einkalkuliert wird. Kapitalisierungsgeschäfte sind aufsichtsrechtlich Lebensversicherungsgeschäften gleichgestellt. Sie werden überwiegend gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Im Berichtsjahr lag der eingelöste Einmalbeitrag mit 2,7 Mrd. € deutlich unter dem Wert von 2011 (3,1 Mrd. €). Die laufenden Beiträge zogen dagegen auf 44 Mio. € an (Vorjahr: 33 Mio. €).

Bei den „Zugängen aus sonstigen Erhöhungen“ in Tabelle 150 des Tabellenteils handelt es sich im Wesentlichen um Summenerhöhungen, die durch Beitragsanpassungen bei dynamischen Verträgen entstanden sind. Auf diese Weise erhöhte sich die Versicherungssumme der Branche im Berichtsjahr um 39,5 Mrd. €. Der Zuwachsbetrag fiel damit um 3,4 % höher aus als die Zunahme von 38,2 Mrd. € aus dem Vorjahr. Die Steigerung der laufenden Beiträge aufgrund sonstiger Erhöhungen liegt mit 36,6 % des neu eingelösten laufenden Beitrags deutlich über der Quote des Vorjahres. Im Jahr 2011 hatte der Anteilsatz 33,6 % betragen. Von dem laufenden Beitrag des gesamten Neuzugangs im Jahr 2012 stammten 25,8 % aus dynamischen Erhöhungen (Vorjahr: 24,2 %). Dynamisierte Verträge trugen somit erneut nennenswert zur Geschäftsentwicklung der Branche bei.

Durch Überschussanteile erhöhte sich 2012 die Versicherungssumme der Branche um 5,6 Mrd. €; der Vergleichswert aus dem Vorjahr beträgt 6,4 Mrd. €.

2.1.3 Bestand

Ende 2012 umfasste der Gesamtbestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen 88,3 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 2,7 Bill. €.

Die Versicherungssumme der Branche entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 23
Gesamtversicherungssumme

Bestand zum 31.12.2012

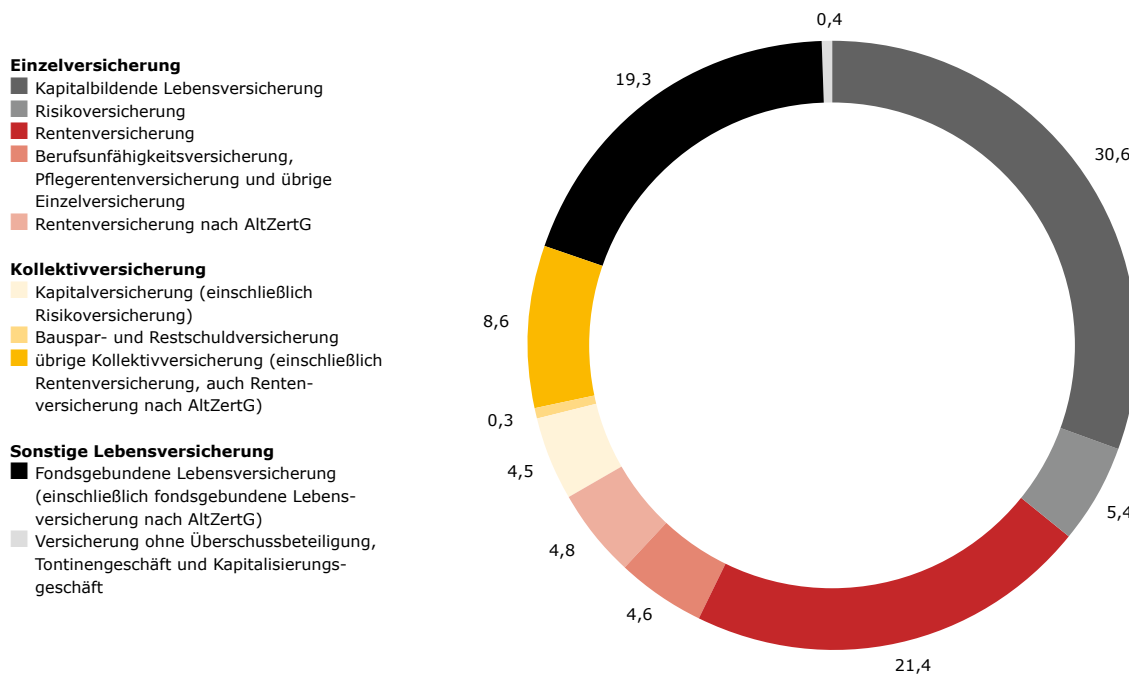
Jahr	Gesamtversicherungssumme in Mio. €	Zuwachsraten in %
2012	2.727.340	3,2
2011	2.644.050	2,8
2010	2.571.517	2,9
2009	2.498.885	0,8
2008	2.478.629	1,8

Im Zeitraum von 2008 bis 2012 erhöhte sich die Gesamtversicherungssumme um 10 %. Die Durchschnittssumme des Bestands stieg im Vergleich zum Vorjahr abermals und betrug 30.900 € (Vorjahr: 29.600 €). Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge nahm um 0,7 % ab, nachdem 2011 ein Rückgang um 0,9 % zu verzeichnen war.

Die Versicherungssumme aller Lebensversicherungsverträge betrug am Ende des Berichtsjahres 2,7 Bill. €.

Bei einer Aufteilung des Bestands auf einzelne Versicherungsarten in Prozent des laufenden Beitrags ergab sich folgendes Bild:

Grafik 7
Gesamtgeschäft 2012 (in % des laufenden Beitrags)



Gemessen an den laufenden Beiträgen hatte die kapitalbildende Lebensversicherung mit knapp einem Drittel noch immer das größte Gewicht. Ihr Anteil geht aber kontinuierlich zurück. In den letzten Jahren haben insbesondere die Rentenversicherung und die fondsgebundene Lebensversicherung an Bedeutung gewonnen.

Der nachfolgenden Übersicht können die Durchschnittssumme bzw. der Durchschnittswert der einzelnen Versicherungsarten und deren Anteil an der Gesamtversicherungssumme sowie die Veränderungs-raten für den Bestand des Jahres 2012 entnommen werden:

Tabelle 24

Durchschnittssummen der einzelnen Versicherungsarten 2012

Bestand zum 31.12.2012

Versicherungsart	Durchschnittssumme bzw. Durchschnittswert in €	Anteil am Gesamtbestand bzgl. auf die VS in %	Veränderungsrate der VS ggü. Anfangsbestand in %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende Lebensversicherung	22.600	22,2	-5,1
Risikoversicherung	74.400	20,4	5,7
Rentenversicherung	25.400	12,4	3,1
Berufsunfähigkeitsversicherung	139.700	17,3	11,9
Pflegerentenversicherung	122.600	0,5	48,5
Übrige Einzelversicherung	11.600	0,0	-13,0
Rentenversicherung nach dem AltZertG	10.200	2,3	3,0
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)	17.200	4,1	-1,5
Bausparrisikoversicherung	11.200	0,7	-8,6
Restschuldversicherung	1.900	0,4	-8,7
Übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	31.800	6,0	8,8
Rentenversicherung nach dem AltZertG	18.900	0,1	12,7
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	26.500	9,6	0,5
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	18.100	1,4	28,3
Kapitalisierungsgeschäfte	51.300	0,4	0,3
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	16.100	2,2	1,9

Im Vergleich zum Vorjahr ist es auch 2012 nur zu geringen Verschiebungen in der Zusammensetzung des Bestandes gekommen. Der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung sank weiter, nämlich von 24,1 % der Bestandssumme im Jahr 2011 auf 22,2 %. Gemessen in absoluten Zahlen sank die Versicherungssumme in diesem Segment um 32,6 Mrd. €. Bezogen auf die laufenden Beiträge reduzierte sich der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung am Gesamtbestand von 32,5 % im Jahr 2011 auf 30,6 % im Jahr 2012.

Bei der Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherung sowie bei der übrigen Einzelversicherung, die unter anderem die Deckung der Erwerbsunfähigkeit enthalten kann, sind starke Zuwächse der Versicherungssummen zu beobachten. Diese erklären sich auch daraus, dass es sich überwiegend um vergleichsweise junge Produkte handelt. Die Pflegerentenversicherung hingegen ist zwar schon in den 1970er Jahren eingeführt worden, hatte sich aber bislang nicht am Markt durchgesetzt. In jüngster Zeit haben die Versicherer ihre Aktivitäten auf diesem Feld intensiviert.

2.1.4 Abgänge

Durch Ablauf wurden 3 Mio. Verträge (3,3 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 81,5 Mrd. € (3,1 %

des Jahresanfangsbestands) beendet. Gegenüber dem Vorjahr sank die aufgrund Ablaufs ausgezahlte Versicherungssumme um 10,1 %. Die Durchschnittsversicherungssumme der abgelaufenen Verträge betrug 27.400 €.

Mit Eintritt des Versicherungsfalls, insbesondere durch Tod, gingen 0,5 Mio. Verträge ab (0,6 % des Jahresanfangsbestands). Sie hatten eine Versicherungssumme von insgesamt 6,3 Mrd. € (0,2 % des Jahresanfangsbestands). Die durchschnittliche Versicherungssumme dieser Verträge betrug 11.600 €. Die Zahl der Versicherungsfälle fiel im Vergleich zum Vorjahr geringfügig niedriger aus. Die durch Eintritt des Versicherungsfalls im Jahr 2012 insgesamt abgegangene Versicherungssumme war um 2,7 % höher als im Vorjahr. Die durchschnittliche Versicherungssumme der zugehörigen Verträge lag dabei 4,5 % über dem Vergleichswert aus dem Jahr 2011.

Durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen reduzierte sich der Bestand um 2,8 Mio. Verträge (3,1 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 93,3 Mrd. € (3,5 % des Jahresanfangsbestands). Die durchschnittliche Versicherungssumme dieser Abgänge betrug 33.300 €. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,8 %.

Durch sonstigen vorzeitigen Abgang⁷ wurden 0,3 Mio. Verträge (0,3 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 21,2 Mrd. € (0,8 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Die durchschnittliche Versicherungssumme dieses Abgangs betrug 75.300 €.

Für das Storno werden – bezogen auf die Versicherungssumme – folgende Quoten betrachtet:

Frühstorno: Sonstiger vorzeitiger Abgang in Prozent des eingelösten Neugeschäfts.

Spätstorno: Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in Prozent des Anfangsbestands.

Gesamtstorno: Sonstiger vorzeitiger Abgang zuzüglich Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in Prozent der mittleren Bestandssumme des Geschäftsjahres.

Beim Gesamtbestand entwickelten sich die Stornoquoten in den letzten fünf Jahren wie folgt:

⁷ Als sonstiger vorzeitiger Abgang werden Abgänge erfasst, bei denen weder ein Rückkaufswert fällig noch eine beitragsfreie Summe berechnet wird; dies kommt bei einigen Versicherungsarten nicht nur in der Anfangsphase des Vertrags vor. Ein Rückkauf kann bei vielen Versicherungen gegen Einmalbeitrag auch in der Anfangsphase des Vertrags stattfinden.

Tabelle 25

Stornoquoten

Jahr	Frühstorno in %	Spätstorno in %	Gesamtstorno in %
2012	8,7	3,5	4,3
2011	8,3	3,6	4,3
2010	9,6	3,7	4,5
2009	11,7	4,1	5,0
2008	13,0	3,8	4,8

Die hohen Frühstornoquoten lassen sich darauf zurückführen, dass in den ersten Versicherungsjahren tendenziell Verträge mit hoher Versicherungssumme gekündigt werden. Der Rückgang der Frühstornoquoten in den letzten Jahren ist durch Änderungen im Versicherungsvertragsrecht bedingt. Wegen der gesetzlichen Mindestrückkaufswerte, die für Abschlüsse seit 2008 gelten, kann nicht mehr so häufig der Fall eintreten, dass ein Vertrag ohne Auszahlung eines Rückkaufswertes beendet wird. Umgekehrt führen die Mindestrückkaufswerte jedoch zu höheren Spätstornoquoten. Unbeschadet dieser Verschiebungen bewegen sich die Stornoquoten in der Lebensversicherung weiterhin auf einem hohen Niveau.

2.2 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sowie die Zuführung zur RfB entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 26

Entwicklung der RfB

Bestand zum 31.12.2012

Jahr	RfB in Mrd. €	Zuwachsraten in %	RfB in % der Deckungsrückstellung
2012	51,7	-4,3	7,6
2011	54,0	-2,7	8,2
2010	55,5	0,2	8,6
2009	55,4	1,1	9,0
2008	54,8	-7,0	9,2

Tabelle 27

Zuführung zur RfB

Jahr	Zuweisung zur RfB in Mrd. €	Zuwachsraten in %	Zuweisung in % der Deckungsrückstellung
2012	8,1	-6,9	1,2
2011	8,7	-18,7	1,3
2010	10,7	2,9	1,7
2009	10,4	81,7	1,7
2008	5,7	-53,9	1,0

Im Vergleich zum Vorjahr hat die RfB an Substanz verloren. Die Ausstattung mit RfB-Mitteln, gemessen in Prozent der Deckungsrückstellung, ist ebenfalls zurückgegangen. Insgesamt ist die Dotie-

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist 2012 auf 51,7 Mrd. € gesunken.

Den Versicherten wurden Überschüsse in Höhe von 13,2 Mrd. € zugeteilt.

Die RfB in den vergangenen Jahren robust gewesen. Man kann anhand der Tabelle aber gut erkennen, dass ein plötzlicher Einbruch an den Kapitalmärkten, wie im Jahr 2008, die RfB stark angreifen kann.

Im Geschäftsjahr wurden der RfB 10,5 Mrd. € entnommen und zu Gunsten der Versicherten für Leistungserhöhungen oder Beitragsermäßigungen verwendet. Weitere 2,7 Mrd. € wurden als Direktgutschrift ausgeschüttet.

Von der gesamten Ausschüttung in Höhe von 13,2 Mrd. € entfielen 2,9 Mrd. € auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die 2008 mit der Reform des Versicherungsvertragsrechts neu eingeführt worden war (Vorjahr: 12,9 Mrd. € bzw. 1,9 Mrd. €). Der einzelvertragliche Anteil an den Bewertungsreserven wird grundsätzlich anhand eines verursachungsorientierten Verfahrens ermittelt und anlässlich der Vertragsbeendigung zur Hälfte zugeteilt. Während des Rentenbezugs erfolgt eine verteilte Ausschüttung. Die zu leistenden Beträge werden überwiegend der RfB entnommen; wie im Vorjahr wurden im Berichtsjahr nur 0,1 Mrd. € als Direktgutschrift verbucht.

In den genannten 2,9 Mrd. € ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 1,0 Mrd. € enthalten. Die Mindestbeteiligung gewährleistet, dass die Versicherten auch im Falle niedriger Bewertungsreserven einen deklarierten Sockelbetrag erhalten. Im Berichtsjahr sind die Bewertungsreserven aufgrund der Marktverhältnisse aber so stark gestiegen, dass die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven fast 200 % über der Mindestbeteiligung lag.

2.3 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2012

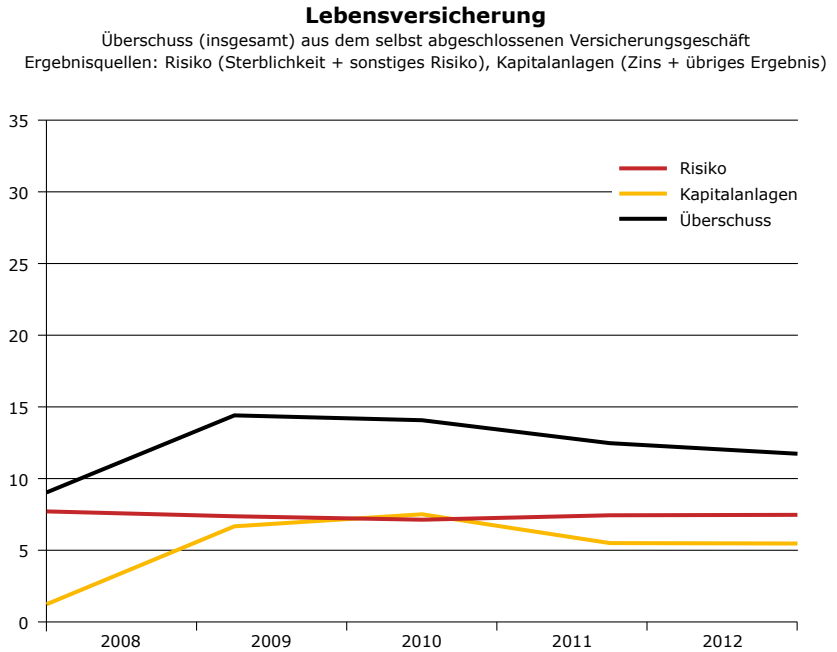
Genauere Zahlenangaben für das Gesamtgeschäft aller Lebensversicherungsunternehmen über die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen für die letzten drei Geschäftsjahre finden sich in Tabelle 141 des Tabellenteils. Die im Folgenden genannten Prozentangaben stellen das Verhältnis der Ergebnisse der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (ohne Beiträge aus der RfB) des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts dar. Vorjahreswerte stehen in Klammern, wobei Änderungen dieser Werte im Vergleich zum Vorjahresbericht auf Nachmeldungen einzelner Lebensversicherer beruhen.

In Tabelle 141 des Tabellenteils ist der Überschuss als Summe der einzelnen Ergebnisquellen nach Abzug der gesamten Direktgutschrift ausgewiesen. Dabei wird der Gesamtwert der Direktgutschrift in Höhe von 2,7 Mrd. € wie in den vergangenen Jahren vom Zinsergebnis abgezogen, obwohl sie nur zu knapp 29 % dieser Ergebnisquelle zuzuordnen ist. Der größere Teil der Direktgutschrift stammt aus anderen Ergebnisquellen, insbesondere aus dem Risikoergebnis, so dass das Zinsergebnis zu niedrig ausgewiesen wird.

Grafik 8

Verhältnis des Überschusses und der wichtigsten Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (in %)

Bestand zum 31.12.2012



Der gesamte Überschuss aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sank gegenüber 2011 deutlich um 606 Mio. € auf 9,7 Mrd. € und betrug damit 11,7 % (Vorjahr: 12,5 %). Auffällig sind die Verschiebungen in der Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses im Vergleich zum Vorjahr. Das Zinsergebnis ist stark von 5,2 Mrd. € auf -173 Mio. € zurückgegangen. Ursächlich dafür ist der Aufwand für die Zinszusatzreserve. Das übrige Ergebnis aus Kapitalanlagen, das hauptsächlich den Saldo zwischen der Realisierung von Bewertungsreserven auf der einen und den Abschreibungen auf Kapitalanlagen und realisierte Verluste auf der anderen Seite beschreibt, stieg von -748 Mio. € auf 4,7 Mrd. €. Neben der Realisierung von Bewertungsreserven haben auch Zuschreibungen zu diesem Ergebnis beigetragen, das den Aufwand für die Zinszusatzreserve weitgehend kompensiert. Insgesamt blieb das Kapitalanlageergebnis mit 4,5 Mrd. € bzw. 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) ungefähr gleich.

Das Ergebnis aus Sterblichkeit in Höhe von 4,2 % veränderte sich gegenüber dem Vorjahr (4,2 %) nicht. Das trifft auch auf das Resultat beim sonstigen Risiko zu, das im Geschäftsjahr 3,3 % (Vorjahr: 3,3 %) betrug. Aus vorzeitigem Abgang wurde im Berichtsjahr ein Verlust von 0,6 % erzielt (Vorjahr: Gewinn von 0,5 %). Damit blieb das Ergebnis aus Risiko und vorzeitigem Abgang mit 5,7 Mrd. € (Vorjahr: 6,5 Mrd. €) bzw. 6,9 % deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (8,0 %).

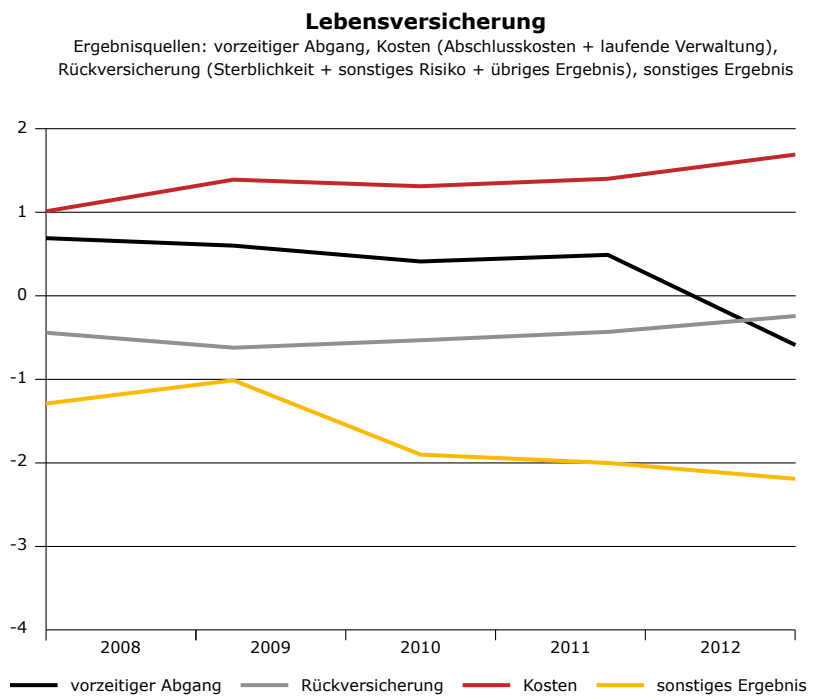
Zu den wichtigsten sonstigen Risiken gehören das Unfalltod-, das Berufsunfähigkeits- und das Erlebensfallrisiko. Während die Ergebnisse aus dem Unfalltod- und dem Berufsunfähigkeitsrisiko mit

0,2 % (Vorjahr: ebenfalls 0,2 %) bzw. 3,1 % (Vorjahr: ebenfalls 3,1 %) wie in den Vorjahren positiv sind, verursachte das Erlebensfallrisiko 2012 erneut einen leichten Verlust von 0,3 % (Vorjahr: 0,3 % Verlust).

Der Verlust aus Abschlusskosten ging gegenüber dem Vorjahr von 2,4 % auf 2,1 % zurück. Das Ergebnis aus den Kosten für die laufende Verwaltung konnte stabil bei 3,8 % gehalten werden (Vorjahr: 3,8 %). Damit reichte der Überschuss aus dem in den Tarifbeiträgen enthaltenen Verwaltungsanteile ebenso wie in den Vorjahren aus, den Verlust aus Abschlusskosten zu decken. Die in die Beiträge eingerechneten Abschluss- und Verwaltungsanteile sind somit seit Jahren mehr als kostendeckend und führten 2012 zu einem Kostenergebnis von insgesamt 1,7 % (Vorjahr: 1,4 %).

Grafik 9

Verhältnis der anderen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (in %)



Der in der Überschusszerlegung ausgewiesene Unterschied aus Tarif- und Normbeitrag ergibt sich bei einigen neuen Tarifen aufgrund abweichender Rechnungsgrundlagen für die Berechnung des Tarifbeitrags und der Deckungsrückstellung. Der Beitrag, der sich nach den Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung ergeben hätte, wird als Normbeitrag bezeichnet. Der Ausweis eines negativen Ergebnisses bedeutet, dass die Beitragskalkulation für bestimmte Tarife unter günstigeren Annahmen (zum Beispiel mit einem höheren Rechnungszins) als bei der Deckungsrückstellungsberechnung erfolgt. In derartigen Fällen müssen die Unternehmen den Barwert der Beitragsdifferenzen als zusätzliches Deckungskapital stellen, so dass zunächst ein zusätzlicher Aufwand erforderlich ist. Im Geschäftsjahr ergab sich auf Grund von Beitragszuschlägen in dieser Position ein leichter Gewinn von 45 Mio. €.

Beim Ergebnis aus der passiven Rückversicherung (Sterblichkeit, sonstiges Risiko und übriges Ergebnis) ergab sich ein geringer Verlust von 0,2 % (Vorjahr: 0,4 % Verlust).

Der Verlust beim sonstigen Ergebnis betrug im Geschäftsjahr 1,9 Mrd. € (Vorjahr: 1,6 Mrd. € Verlust). Darin enthalten ist ein Steueraufwand von 880 Mio. € (Vorjahr: 835 Mio. €).

2.4 Ertragslage

Die Lebensversicherer erzielten absolut und im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen folgende Überschüsse:⁸

Tabelle 28

Überschüsse der Lebensversicherer

	2012	2011	2010	2009	2008
in Mrd. €	9,3	9,9	11,8	11,6	6,6
in %	11,2	11,9	13,6	14,1	8,6

Die Überschüsse der Lebensversicherer verringerten sich gegenüber dem Vorjahr, sowohl absolut als auch in Relation zu den Beitragseinnahmen. Grund für den Rückgang ist der Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve, den die höheren Kapitalerträge nicht vollständig ausgleichen konnten.

Aus dem Überschuss des jeweiligen Geschäftsjahres wiesen die Versicherer der RfB folgenden Anteil zu:

Tabelle 29

Zuführung zur RfB (in %)

2012	2011	2010	2009	2008
87,5	88,1	90,0	90,0	86,9

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge zeigt sich für die Zuführung zur RfB folgende Entwicklung:

Tabelle 30

Zuführung zur RfB (in % der verdienten Brutto-Beiträge)

2012	2011	2010	2009	2008
9,8	10,5	12,3	12,7	7,5

Im Jahr 2012 entwickelten sich Umlaufrendite und Aktienmarkt unterschiedlich: Der Aktienmarkt stieg im ersten Quartal, sank im folgenden zweiten Quartal und stieg erneut im zweiten Halbjahr stetig an. Die Umlaufrendite entwickelte sich im ersten Halbjahr leicht

⁸ Überschuss ist die Summe aus den Brutto-Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung und dem Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag. Die Direktgutschrift ist hier nicht enthalten.

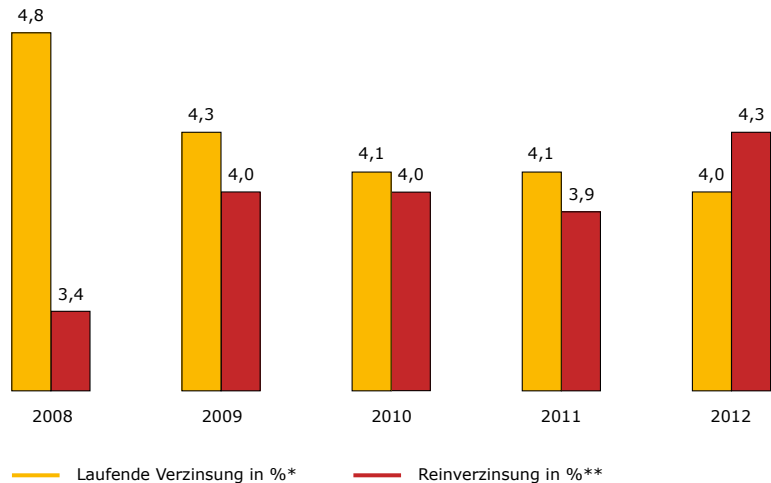
Die Überschüsse der Lebensversicherer betragen 9,3 Mrd. €.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen sank leicht.

negativ und verweilte im zweiten Halbjahr unter leichten Schwankungen auf niedrigem Niveau. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen sank 2012 leicht von 4,1 % auf 4,0 %. Die Reinverzinsung stieg hingegen von 3,9 % auf 4,3 %.

Grafik 10

Verzinsung der Kapitalanlagen



* Laufende Erträge in Prozent des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.
 ** Summe aller Kapitalerträge (jedoch ohne die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen (jedoch analog ohne die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) in Prozent des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken, wie aus Tabelle 140 des Tabellenteils ersichtlich, im Vergleich zum Vorjahr leicht. Gleiches gilt für das Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen:

Tabelle 31

Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den Brutto-Beiträgen (in %)

2012	2011	2010	2009	2008
12,1	12,5	11,5	11,9	13,5

2.5 Gebundenes Vermögen

Versicherer müssen ihr Vermögen in Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen und der aus Versicherungsverhältnissen entstandenen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme des Vermögens der fondsgebundenen Lebensversicherung – nach § 54 VAG und der Anlageverordnung⁹ sicher und rentabel anlegen. Der Sollwert die-

Der Sollwert des gebundenen Vermögens der Lebensversicherer betrug etwa 743 Mrd. €.

⁹ Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen vom 20.12.2001.

ses so genannten gebundenen Vermögens¹⁰ betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2012 etwa 743 Mrd. €. Dies entspricht 90,8 % der Bilanzsumme. Vom Sollwert des gebundenen Vermögens entfielen 98,1 % auf das Sicherungsvermögen nach § 66 Absatz 1a VAG und 1,9 % auf das sonstige gebundene Vermögen.

Die Lebensversicherer legten zum Ende des Geschäftsjahres 92,7 % der Bilanzsumme in Vermögenswerten gemäß der Anlageverordnung an. Sie überdeckten damit den Sollwert des gebundenen Vermögens um 1,9 % der Bilanzsumme. Alle Unternehmen konnten ihr gebundenes Vermögen in vollem Umfang mit zugelassenen Vermögenswerten nach Buchwerten bedecken.

2.6 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Bei den deutschen Lebensversicherern¹¹ entwickelte sich das Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – ohne Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherungen – wie folgt:

Tabelle 32

Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung (in %)

Bestand zum 31.12.2012

2012	2011	2010	2009	2008
1,88	1,82	1,81	1,78	1,74

Die Quote stieg gegenüber dem Vorjahr, weil das verfügbare Eigenkapital stärker stieg als die Deckungsrückstellung.

Alle Lebensversicherer verfügten zum 31. Dezember 2012 über die erforderlichen Eigenmittel. Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne betrug insgesamt 32,7 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von 55,1 Mrd. € gegenüber. Das entspricht einer Bedeckungsquote von 169 %.

● Alle Lebensversicherer verfügten über ausreichende Eigenmittel.

¹⁰ Nachfolgend jeweils ohne fondsgebundene Lebensversicherung.

¹¹ Ohne deutsche Niederlassungen ausländischer Lebensversicherer.



3 Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen

3.1 Pensionskassen

3.1.1 Allgemeines

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 standen 148 Pensionskassen unter Bundesaufsicht. Die Anzahl der beaufsichtigten Unternehmen sank gegenüber dem Vorjahr um eine Pensionskasse. Im Jahr 2012 wurden zwei Unternehmen mit anderen Pensionskassen verschmolzen. Ein Unternehmen wurde von einem Lebensversicherungsunternehmen in eine Pensionskasse umgewandelt.

Soweit sich die Vorjahresangaben in den nachfolgenden Tabellen verändert haben, beruht dies auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen. Bei der Interpretation von Branchenzahlen und deren Vergleich mit Vorjahreswerten sind zudem die Besonderheiten von Pensionskassen zu beachten.

Zum einen berechnen nicht alle Unternehmen die Deckungsrückstellung jährlich neu. 2012 taten dies 131 der insgesamt 148 Unternehmen. Bei 120 Pensionskassen – darunter sämtliche Aktiengesellschaften – erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen berechnen ihre Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre. Aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung der Unternehmen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechnet haben, sind Vergleiche mit Vorjahreszahlen nur eingeschränkt aussagefähig.

Zum anderen erschweren unterschiedliche Finanzierungsverfahren zusätzlich den Zeitvergleich bei den Pensionskassen. Während die Mehrzahl der Pensionskassen mit einem Finanzierungsverfahren arbeitet, das explizite (also in der Gewinn- und Verlustrechnung ablesbare) Überschüsse entstehen lässt, finden bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Unternehmen Verfahren Anwendung, die im Regelfall solche Überschüsse nicht entstehen lassen. Letzteres ist beim Bilanzausgleichs- sowie beim Bedarfsdeckungsverfahren der Fall. Beim Bilanzausgleichsverfahren werden die zum Ausgleich der Bilanz notwendigen Beiträge eingebucht. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kasse im Geschäftsjahr ergeben sich zum Bilanzstichtag Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen. Beim Bedarfsdeckungsverfahren richtet sich die Höhe der bilanzierten Deckungsrückstellung grundsätzlich nach dem vorhandenen Vermögen. In Abhängigkeit davon ergibt sich der künftige Bedarfsdeckungsbeitrag.

Wegen dieser Besonderheiten stellen die folgenden Themen auf unterschiedliche (Teil-)Bestände der Unternehmen ab, um einen

131 Pensionskassen berechneten 2012 die Deckungsrückstellung neu.

annähernd aussagefähigen Vergleich der Ergebnisse des Berichtsjahres mit denen des Vorjahres zu ermöglichen.

3.1.2 Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge¹² aller Pensionskassen in den vergangenen fünf Jahren:

Tabelle 33

Entwicklung der Brutto-Beiträge

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Veränderungsraten in %
2012	6.311	5,9
2011	5.959	1,7
2010	5.859	-0,7
2009	5.900	-3,7
2008	6.128	12,8

● Verdiente Brutto-Beiträge stiegen um 5,9 %.

Die verdienten Brutto-Beiträge sind im Berichtsjahr insgesamt um 5,9 % gestiegen. Ein starker Anstieg der Beitragseinnahmen ist, anders als in den Vorjahren, vor allem bei den Pensionskassen zu verzeichnen, die die betriebliche Altersversorgung eines Arbeitgebers bzw. Konzerns durchführen. Dies ist vor allem durch hohe Einmalbeiträge und Beitragserhöhungen im Rahmen von besonderen Finanzierungsverfahren begründet. Bei den seit 2002 entstandenen Wettbewerbspensionskassen, die grundsätzlich allen Arbeitgebern offenstehen, sind die Beitragseinnahmen dagegen nur leicht angestiegen.

● Kapitalanlagen stiegen um 6,7 % auf 123,3 Mrd. €.

Die verdienten Bruttobeiträge der 131 (Vorjahr: 131) Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung im Jahr 2012 neu berechnet haben, betragen 6,27 Mrd. € (Vorjahr: 5,93 Mrd. €). Dies entspricht 99,3 % (Vorjahr 99,3 %) der verdienten Brutto-Beiträge aller in die Berichterstattung einbezogenen Pensionskassen.

Die Kapitalanlagen aller Pensionskassen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % auf 123,3 Mrd. €. Die Positionen Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen dominieren weiterhin bei den Kapitalanlagen. Grundstücke, grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten waren demgegenüber – entsprechend dem Trend der vergangenen Jahre – von untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien lag lediglich bei 0,2 % des Kapitalanlagenbestandes.

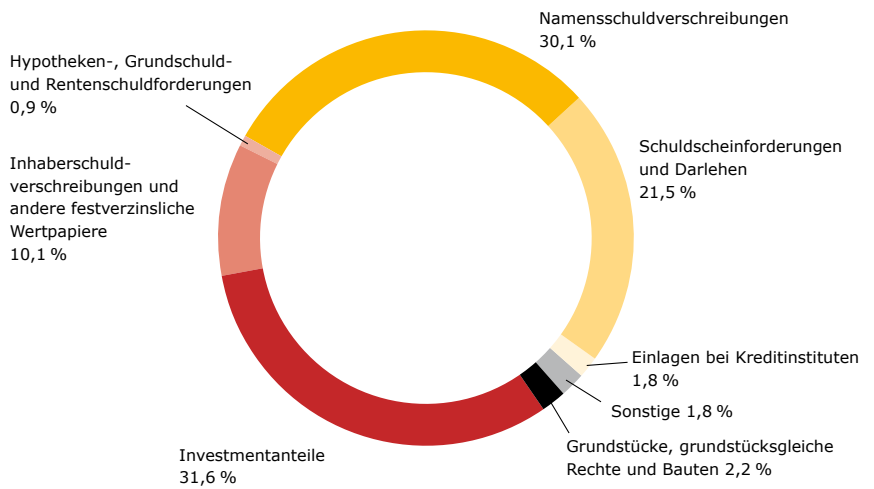
Die folgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Kapitalanlagen:

¹² Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Grafik 11

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Bestand zum 31.12.2012



Als Bezugsgröße für den Rohüberschuss dient üblicherweise die Deckungsrückstellung. Allerdings dürfen dabei lediglich die Kassen betrachtet werden, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen und bei deren Finanzierungsverfahren Überschüsse entstehen können, die aus der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind. Im Berichtsjahr waren dies 102 (Vorjahr: 103) Unternehmen. Sie erwirtschafteten einen Rohüberschuss von 729 Mio. € (Vorjahr: 667 Mio. €), was – bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen – einem Wert von 0,9 % (Vorjahr: 0,8 %) entspricht.

3.1.3 Bedeckungsrechnung

● Soll des Sicherungsvermögens zu 104,5 % bedeckt.

Das Soll des Sicherungsvermögens der Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug zum Ende des Berichtsjahres insgesamt 116,7 Mrd. €. Dem standen auf der Aktivseite zur Bedeckung qualifizierte und in das Vermögensverzeichnis eingetragene Kapitalanlagen sowie darauf entfallende Nutzungsansprüche von 122 Mrd. € gegenüber. Der Sollwert wurde somit zu 104,5 % (Vorjahr: 104,6 %) bedeckt.

Das Soll des gesamten gebundenen Vermögens belief sich auf 117,2 Mrd. €. Bei Vermögenswerten des gebundenen Vermögens von 122,7 Mrd. € ergibt sich ein Bedeckungssatz von 104,7 % (Vorjahr: 104,8 %).

Die untersuchten Pensionskassen wiesen durchschnittlich 98,0 % (Vorjahr: 98,1 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Hierbei handelte es sich – wie auch in den vergangenen Jahren – nahezu ausschließlich (99,5 %) um Vermögenswerte, die dem Sicherungsvermögen zuzuordnen sind.

3.1.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Aussagen zur relativen Eigenkapitalausstattung sind nur sinnvoll, wenn ausschließlich solche Kassen betrachtet werden, deren Finanzierungsverfahren die Entstehung von Überschüssen zulässt, die ganz oder teilweise zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden können. Im Berichtsjahr waren dies, 102 Unternehmen. Bei diesen 102 Pensionskassen betrug das durchschnittliche Eigenkapital wie im Vorjahr 4,1 % ihrer Deckungsrückstellung.

Berücksichtigt man die Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung 2012 im Drei-Jahres-Turnus berechneten, sowie die 113 Pensionskassen, die nicht nach dem Bedarfsdeckungs- bzw. Bilanzausgleichsverfahren arbeiten, so errechnet sich wie im Vorjahr ein Wert des Eigenkapitals in Relation zur Deckungsrückstellung von ebenfalls 4,1 %.

Von den 148 in die Auswertung einbezogenen Pensionskassen hatten 131 im Jahr 2012 einen Solvabilitätsnachweis zu erbringen. Pensionskassen in der Rechtsform des kleineren Versicherungsvereins haben diesen Nachweis nur zu den Stichtagen einzureichen, zu denen die Deckungsrückstellung neu berechnet wird.

Die Solvabilitätsspanne der 131 Unternehmen betrug insgesamt 5,045 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von insgesamt 6,746 Mrd. € gegenüber. Damit ergab sich ein Bedeckungssatz von 133,7 %, der dem des Vorjahres entspricht.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel:

Tabelle 34
Zusammensetzung der Eigenmittel

Bestand zum 31.12.2012

	in Mio. Euro	Anteil in %
Eigenkapital	4.608,1	68,3
nachrangige Verbindlichkeiten	338,4	5,0
Genussrechtskapital	177,4	2,6
nicht festgelegte RfB	1.543,7	22,9
stille Reserven	72,1	1,1
Sonstiges	6,2	0,1

19 Unternehmen zogen Eigenkapitalsurrogate in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital als Eigenmittel heran. Darüber hinaus genehmigte die BaFin acht Kassen den Ansatz von Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen.

Fünf Pensionskassen konnten die Solvabilitätsvorschriften im Berichtsjahr nicht einhalten. Eine dieser Pensionskassen legte bereits vor einigen Jahren einen Solvabilitätsplan vor, dessen Einhaltung laufend überprüft wird. Bei zwei weiteren Pensionskassen wurde die Unterdeckung der Solvabilitätsspanne inzwischen durch die Trägerunternehmen beseitigt, die Mittel einzahlten. Eine Pensionskasse legte, nachdem sie Maßnahmen zur Beseitigung der Unterdeckung ergriffen hat, eine Planungsrechnung vor, wonach die Solvabilitätsvorschriften in einigen Jahren wieder erfüllt werden.

Solvabilitätsspanne zu 133,7 % bedeckt.

Fünf Pensionskassen konnten die Solvabilitätsvorschriften 2012 nicht erfüllen.

Dem fünften Unternehmen hatte die BaFin bereits 2004 das Neugeschäft untersagt, weil es keinen plausiblen Plan zur Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse vorlegen konnte.

3.2 Pensionsfonds

3.2.1 Allgemeines

Überwiegend beitragsbezogene Pensionspläne im Bestand.

Zum Ende des Jahres 2012 standen unverändert 30 Pensionsfonds unter der Aufsicht der BaFin. Die Zahl der Leistungsempfänger sank zum 31. Dezember 2012 auf 298.408 Personen. Wie in den Vorjahren überwogen im Anwärterbestand mit 581.004 Personen beitragsbezogene Pensionspläne. Die Anzahl der Anwärter aus leistungsbezogenen Pensionsplänen blieb dagegen mit 33.275 Personen weiterhin gering.

Die erstmals 2002 in Deutschland zugelassenen Pensionsfonds befinden sich teilweise noch in der Aufbauphase. Dies ist bei der Interpretation der Kennzahlen der Pensionsfonds in Tabelle 760 des Tabellenteils zu beachten. Außerdem sind die dort ausgewiesenen Renditen der Kapitalanlagen wegen des relativ zum Kapitalanlagebestand hohen Zugangs an Kapitalanlagen im vierten Quartal nur begrenzt aussagefähig. Ferner haben Pensionsfonds – anders als Versicherungsunternehmen – die Möglichkeit, Versicherungsverträge bei Lebensversicherungsunternehmen als Kapitalanlage zu erwerben. Die diesen Verträgen zugehörigen Erträge und Aufwendungen werden überwiegend nicht als laufende, sondern als außerordentliche Erträge und Aufwendungen erfasst. Gleiches gilt für die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus sämtlichen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Dies zeigt sich beim Vergleich der ausgewiesenen laufenden Verzinsung mit der Reinverzinsung.

3.2.2 Beiträge, Ertragslage

Deutlich geringere Beitrags- und Einnahmen der Pensionsfonds.

Im Geschäftsjahr 2012 betragen die verdienten Brutto-Beiträge aller 30 Pensionsfonds etwa 831,3 Mio. € nach 2,38 Mrd. € im Vorjahr. Die starke Differenz resultiert in erster Linie aus höheren Einmalbeiträgen im Jahr 2011. Von den Branchenbeiträgen im Jahr 2012 entfielen etwa 28 % auf einen Pensionsfonds, während 19 der 30 Unternehmen jeweils Beitragseinnahmen von weniger als 10 Mio. € zu verzeichnen hatten.

Die Branche erwirtschaftete insgesamt einen Überschuss vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von etwa 16,12 Mio. € nach etwa 9,7 Mio. € im Vorjahr. Das Jahresergebnis nach Steuern belief sich auf 5,41 Mio. € (Vorjahr: 1,14 Mio. €).

3.2.3 Kapitalanlagen

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds angestiegen.

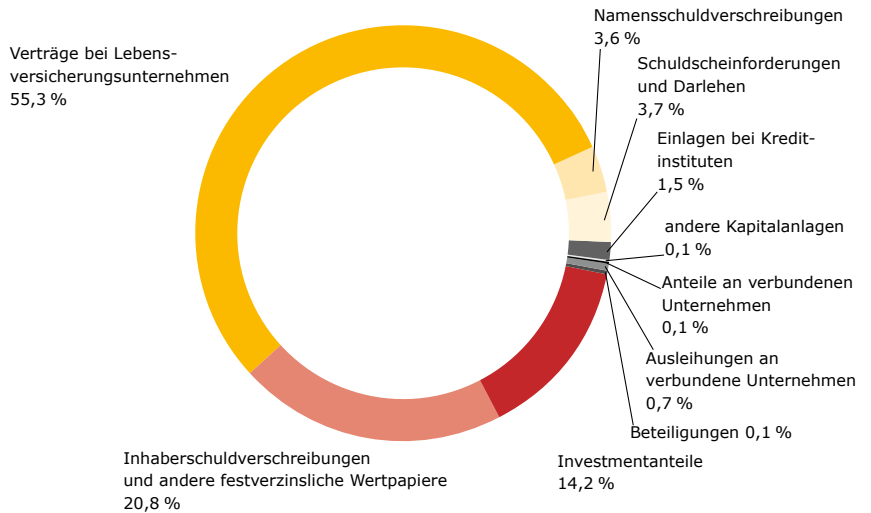
Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds, die nach dem Handelsgesetzbuch zu Anschaffungskosten oder

zum Nennwert bilanziert werden, beliefen sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 auf 1,37 Mrd. € (Vorjahr: 1,19 Mrd. €) zu Buchwerten sowie auf 1,44 Mrd. € (Vorjahr: 1,21 Mrd. €) zu Zeitwerten. Den unsaldierten Bewertungsreserven in Höhe von 72,6 Mio. € stehen unsaldiert stille Lasten in Höhe von 3,7 Mio. € gegenüber.

Grafik 12

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds

Bestand zum 31.12.2012



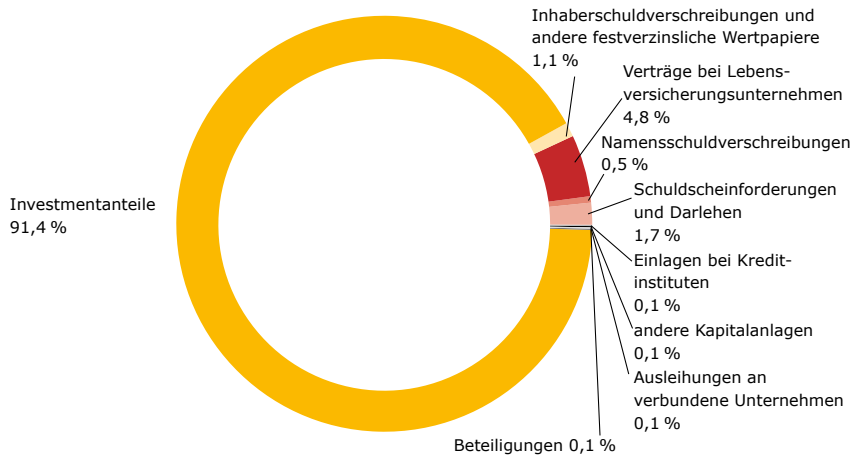
Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds belief sich 2012 auf 47,8 Mio. € (Vorjahr: 40,8 Mio. €). Die Pensionsfonds erwirtschafteten damit eine Nettoverzinsung von 3,7 % des durchschnittlichen Bestandes an Kapitalanlagen.

● Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern stiegen auf 26 Mrd. €.

Die zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erhöhten sich von 24,85 Mrd. € im Vorjahr auf 26,31 Mrd. €. Dieses Vermögen konzentrierte sich zu über zwei Dritteln bei drei der 30 Pensionsfonds. Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen in diesem Bereich unterscheidet sich teilweise deutlich von jener der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds.

Grafik 13
**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko
 von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**

Bestand zum 31.12.2012



Das deutlich höhere Ergebnis aus diesen Kapitalanlagen in Höhe von 1,63 Mrd. € (Vorjahr: 225 Mio. €) resultierte insbesondere aus der starken Wertaufholung der Kapitalanlagen. Die erheblichen Abweichungen der Verzinsung zwischen einzelnen Unternehmen gehen insbesondere auf unterschiedliche Kapitalanlagestrategien zurück. Die Wahl der Anlagestrategie hängt wiederum davon ab, in welcher Höhe der Pensionsfonds Leistungen garantiert, die durch diese Kapitalanlagen bedeckt werden.

3.2.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

● Alle Pensionsfonds verfügten über die erforderlichen Eigenmittel.

Mit der Vorlage des Jahresabschlusses haben Pensionsfonds der BaFin nachzuweisen, dass sie ausreichende Eigenmittel zur Abfederung von Risiken vorhalten. Der Umfang der notwendigen Eigenmittel bemisst sich nach der Verordnung über die Kapitalausstattung von Pensionsfonds (PFKAustV). Aufgrund der im Vergleich zu Versicherungsunternehmen begrenzten Risikoübernahme der Pensionsfonds sowie des mehrheitlich geringen Geschäftsumfanges wurde die notwendige Höhe der Eigenmittel auch 2012 bei den meisten Unternehmen durch den Mindestbetrag des Garantiefonds bestimmt. Dieser beträgt 3 Mio. € für Pensionsfonds in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und 2,25 Mio. € für Pensionsfondsvereine auf Gegenseitigkeit. Alle 30 der zum 31. Dezember 2012 berichtspflichtigen Pensionsfonds unter Aufsicht der BaFin konnten Eigenmittel in der erforderlichen Höhe nachweisen und erfüllten somit die Solvabilitätsvorschriften.

3.3 Sterbekassen

3.3.1 Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen

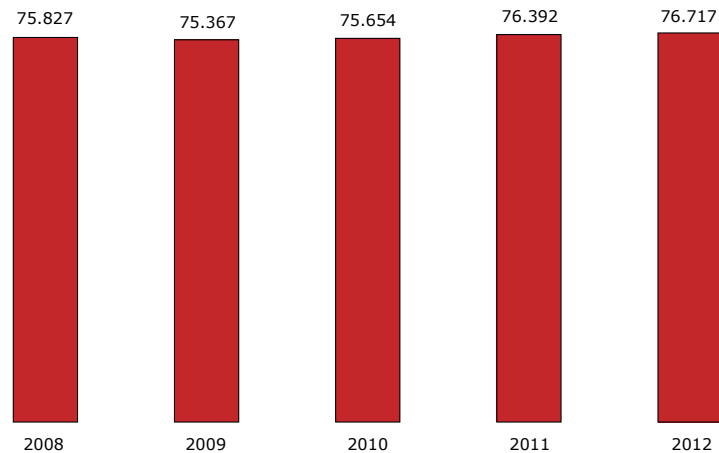
Der Kapitalanlagenbestand der 37 von der BaFin beaufsichtigten Sterbekassen betrug 1,95 Mrd. €.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 standen 37 Sterbekassen unter Bundesaufsicht (Vorjahr: 39). Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Kassen betragen 76,72 Mio.€. Sie stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,43 %.

Grafik 14

Entwicklung der Beitragseinnahmen

(Verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €)



Insgesamt verwalteten die Sterbekassen im Geschäftsjahr 2012 einen Kapitalanlagenbestand von mehr als 1,9 Mrd. €. Neuanlagen in Höhe von 339 Mio. € standen Abgänge in Höhe von 284 Mio. € gegenüber. Bei den Neuanlagen dominierten Schuldverschreibungen. Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen 88,7 % auf die Anlagearten Schuldscheinforderungen und Darlehen, Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf 4,4 % (Vorjahr: 4,3 %). Die Reinverzinsung, die auch Zu- und Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen berücksichtigt, fiel im Durchschnitt mit 4,3 % höher aus als im Vorjahr (3,8 %). Der Anstieg ist auf die gestiegenen Zuschreibungen und die gleichzeitig gesunkenen Abschreibungen im Geschäftsjahr 2012 zurückzuführen.

Von den 37 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen berechneten wie im Vorjahr 22 Kassen ihre Deckungsrückstellung 2012 neu. Bei 13 Sterbekassen erfolgt die versicherungsmathematische Berechnung jährlich. Die anderen Kassen machen von der Vereinfachungsvorschrift des § 62 Absatz 2 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen Gebrauch und berechnen die Deckungsrückstellung in der Regel alle drei Jahre.

Da das Ende der Drei-Jahres-Frist nicht einheitlich festgelegt ist, setzt sich die Gruppe der Unternehmen, die die Deckungsrückstellung berechnen, in jedem Geschäftsjahr unterschiedlich zusammen. Somit sind Vergleiche mit den Ergebnissen der Vorjahre selbst dann

nur eingeschränkt aussagefähig, wenn sie sich auf die Kennzahlen von Unternehmen beschränken, die im jeweiligen Berichtsjahr die Deckungsrückstellung berechnet haben. Schwankungen bei den Kennzahlen beruhen häufig nur auf der unterschiedlichen Zusammensetzung der untersuchten Gruppe von Unternehmen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf den Daten der 22 Sterbekassen, die 2012 eine Neuberechnung ihrer Deckungsrückstellung vorgenommen haben. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Sterbekassen betragen 63,8 Mio.€. Dies entspricht einem Anteil von 83,1 % (Vorjahr: 70,3 %) an den verdienten Brutto-Beiträgen aller unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen.

3.3.2 Ertragslage

● Anstieg der Überschüsse.

Der Rohüberschuss der 22 in die Betrachtung einbezogenen Sterbekassen betrug insgesamt 41,4 Mio. € (Vorjahr: 28,7 Mio. €). Wird der Überschuss in Bezug zur Deckungsrückstellung gesetzt, sind lediglich die Kassen zu betrachten, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen. Diese 13 Sterbekassen erzielten einen Überschuss von 22,6 Mio. € (Vorjahr: 17,8 Mio. €). Bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen ergibt dies einen Wert von 2,6 % (Vorjahr: 2,1 %). Die Kassen führten 89,3 % (Vorjahr: 86,4 %) des Überschusses der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu.

3.3.3 Bedeckungsrechnung

Der Soll-Betrag des Sicherungsvermögens der Sterbekassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug 1,42 Mrd. €. Dem standen zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen einschließlich Nutzungsansprüchen von 1,51 Mrd. € gegenüber. Dies entspricht einem Bedeckungssatz von 106,5 % nach 108,1 % im Vorjahr.

Die untersuchten Sterbekassen wiesen durchschnittlich 97,5 % (Vorjahr: 98,5 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Der Anteil des Sicherungsvermögens am Ist-Bestand des gesamten gebundenen Vermögens betrug wie im Vorjahr 99,8 %.

3.3.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

● Bedeckung der Solvabilität gesunken.

Mit Ausnahme einer Aktiengesellschaft firmierten alle unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen in der Rechtsform des Versicherungsvereins. Eine ausreichende Solvabilität mussten 2012 diejenigen 22 Unternehmen nachweisen, die zum Bilanzstichtag eine Neuberechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen hatten.

Die Sterbekassen verfügten über Eigenmittel von 113,8 Mio. €. Die Höhe der zu bedeckenden Solvabilitätsspannen belief sich auf insgesamt 58,2 Mio. €. Daraus ergab sich ein Bedeckungsgrad von

195,6 % (Vorjahr: 204,1 %). Bei 14 der 22 betrachteten Kassen lag er über 200 %.

Die Eigenmittel der Sterbekassen entfallen zu ungefähr 59 % auf die Rücklagen bzw. bei der Aktiengesellschaft auf das gezeichnete Kapital und zu rund 39 % auf die Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die als Eigenmittel anrechenbar sind. Bezogen auf die Deckungsrückstellung belief sich die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital im Durchschnitt auf 5,0 % (Vorjahr: 4,7 %). Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital wurden nicht angesetzt. Zwei Sterbekassen wandten bei der Berechnung der Solvabilitätsspanne die halben Sätze an¹³, weil ihre Beiträge in den vergangenen drei Geschäftsjahren jeweils 500.000 € nicht überschritten hatten.

¹³ 2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals.

4 Krankenversicherungsunternehmen

● BaFin beaufsichtigte 48 Krankenversicherer.

Die BaFin verwendet – sofern nichts anderes angegeben ist – in den folgenden Ausführungen die Angaben aller 48 (Vorjahr: 48) unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer, von denen 25 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft und 23 die eines Versicherungsverbands auf Gegenseitigkeit haben. Die von Kompositversicherern vertriebenen Krankenversicherungen, insbesondere die Reisekrankenversicherung, bleiben unberücksichtigt.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

4.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beiträge und der Bestand des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäftes stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar.

4.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge¹⁴ ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 35

Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge

Jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €	Zuwachsraten in %
2012	35.639.139	2,8
2011	34.672.704	4,2
2010	33.276.266	5,7
2009	31.488.335	3,7
2008	30.357.907	2,9

● Die Beiträge erhöhten sich 2012 um 2,8 %.

In der privaten Krankenversicherung (PKV) fiel der Zuwachs der Beiträge mit 2,8 % geringer aus als im Vorjahr mit 4,2 %. Der geringere Beitragsanstieg ist auf das im Vergleich zum Jahr 2011 moderater verlaufene Neugeschäft zurückzuführen. Zudem haben die Unternehmen mehr Mittel der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (erfolgsabhängige RfB) zur Beitragslimitierung entnommen, was auch auf niedrigere Beitragsanpassungen schließen lässt.

¹⁴ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

4.1.2 Neugeschäft

Beim Neuzugang für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ergab sich bei den einzelnen Versicherungsarten im Berichtsjahr (Vorjahr in Klammern) folgendes Bild:

Tabelle 36

Neugeschäft der einzelnen Versicherungsarten 2012

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate in %	Monatssollbeitrag in Tsd. €	Anteil am Neuzugang* in %
Krankheitskosten- vollversicherung	-14,15 (6,24)	70.294 (81.884)	70,35 (73,07)
Krankentagegeld- versicherung	-9,41 (12,69)	4.783 (5.280)	4,79 (4,71)
Krankenhaustagegeld- versicherung	-7,77 (-4,82)	667 (723)	0,67 (0,64)
Freiwillige Pflege- krankenversicherung	62,84 (25,98)	8.051 (4.944)	8,06 (4,41)
Pflegepflichtversicherung	-15,46 (-2,39)	5.543 (6.557)	5,55 (5,85)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	-16,51 (-7,07)	10.586 (12.680)	10,59 (11,31)

* Neuzugang: Gesamter Zugang des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts während des Geschäftsjahres durch bisher nicht Versicherte und Geburten auf der Basis von Monatssollbeiträgen.

Das Neugeschäft auf Basis des Monatssollbeitrages hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Insbesondere in der Vollversicherung ging das Neugeschäft im Vergleich zum Jahr 2011 deutlich zurück. Infolge der Kritik an den so genannten Billig- oder Einsteigertarifen haben mehrere Krankenversicherer diese Tarife eingestellt und damit bewusst auf Neuzugang verzichtet. Aber auch die Diskussion um die Unisex-Tarife und deren verpflichtende Einführung zum 21. Dezember 2012 dürfte eher zu einer abwartenden Haltung bei den Verbrauchern und damit zu einem Rückgang des Neuzugangs geführt haben. Beitragsmäßig stellt die Krankheitskostenvollversicherung jedoch nach wie vor mit großem Abstand das wichtigste Geschäftsfeld der PKV dar.

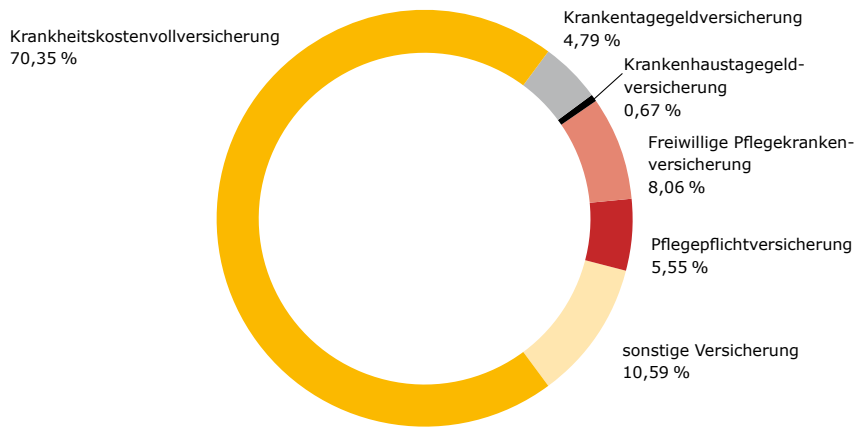
Da eine Pflegepflichtversicherung (PPV) oder eine Krankentagegeldversicherung meist in Verbindung mit einer Krankheitskostenvollversicherung abgeschlossen wird, gingen auch hier die Zuwachsraten deutlich zurück.

Die Zuwächse im Zusatzversicherungsgeschäft sanken aufgrund des schwachen wirtschaftlichen Umfeldes weiterhin. Lediglich in der freiwilligen Pflegekrankenversicherung hat sich das Neugeschäft – wie auch im letzten Jahr – deutlich erhöht. Nicht zuletzt die Debatte um die geplante Einführung der geförderten Pflegevorsorge dürfte hier zu einer Belebung des Geschäftes geführt haben.

Den größten Anteil am Neugeschäftszugang bildeten die Krankheitskostenvoll- und die PPV gemeinsam mit der freiwilligen Pflegekranken- und sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung.

Grafik 15
Neugeschäft der Einzelversicherung 2012

(Basis: Monatssollbeiträge)



4.1.3 Bestand

Auf Basis der Monatssollbeiträge stieg der Bestand im Vergleich zum Vorjahr an, aufgrund des schwächeren Neugeschäftes jedoch mit einer geringeren Zuwachsrate.

Die Entwicklung des Bestandes sowie dessen Zusammensetzung im Jahr 2012 (Vorjahr in Klammern) in der selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherung ist den folgenden beiden Tabellen zu entnehmen:

Tabelle 37
Bestandsentwicklung der Einzelversicherung 2012 im Vergleich zum Vorjahr

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate in %	Monatssollbeitrag in Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand* in %
Krankheitskostenvollversicherung	2,33 (4,44)	2.004.349 (1.958.695)	69,80 (69,72)
Krankentagegeldversicherung	4,34 (5,37)	82.864 (79.415)	2,89 (2,83)
Krankenhaustagegeldversicherung	-3,42 (-3,04)	45.452 (47.059)	1,58 (1,67)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	23,61 (13,28)	51.669 (41.799)	1,80 (1,49)
Pflegepflichtversicherung	-5,00 (-0,00)	162.019 (170.543)	5,64 (6,07)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	2,42 (1,92)	317.139 (309.632)	11,04 (11,02)

* Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

Tabelle 38

Bestandsentwicklung der Gruppenversicherung 2012 im Vergleich zum Vorjahr

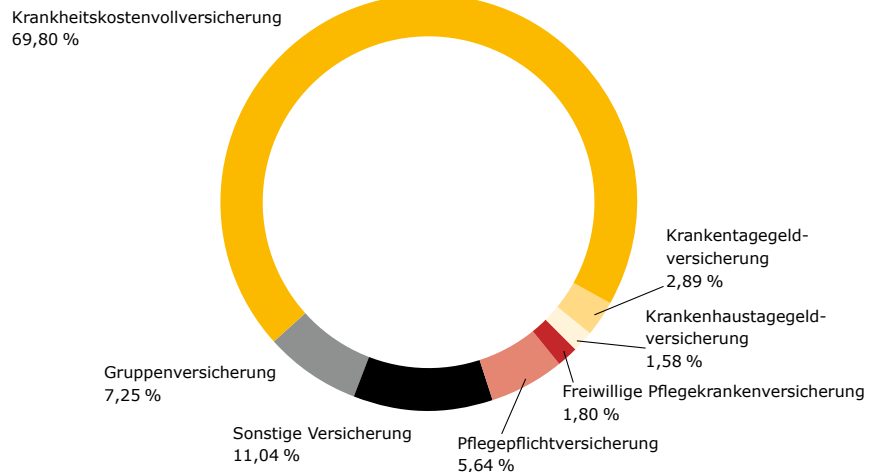
Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate in %	Monatssollbeitrag in Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand* in %
Krankheitskostenvollversicherung	2,64 (5,95)	164.528 (160.294)	5,73 (5,71)
Krankentagegeldversicherung	2,74 (3,31)	10.213 (9.940)	0,36 (0,35)
Krankenhaustagegeldversicherung	-2,71 (-2,82)	2.087 (2.145)	0,07 (0,08)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	33,32 (22,44)	3.690 (2.768)	0,13 (0,10)
Pflegepflichtversicherung	-3,08 (2,49)	5.553 (5.730)	0,19 (0,20)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	3,00 (2,18)	22.153 (21.508)	0,77 (0,77)

* Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

Grafik 16

Bestandszusammensetzung 2012

(Basis: Monatssollbeiträge)



4.1.4 Storno

Kündigt der Versicherungsnehmer (VN) den Versicherungsvertrag, unterscheidet die BaFin zwei Stornoarten: das Frühstorno und das Spätstorno.

Die Frühstornoquote gibt den Abgang in den ersten 24 Monaten nach Vertragsabschluss während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Neugeschäfts¹⁵ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart wieder.

¹⁵ Mittleres Neugeschäft: Hälfte der Summe aus den Neuzugängen im Geschäftsjahr und den Neuzugängen des Vorjahres.

Die Spätstornoquote errechnet sich aus dem Abgang nach den ersten 24 Monaten nach Vertragsabschluss während des Geschäftsjahres in Prozent des Bestandes am Anfang des Geschäftsjahres¹⁶ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Kündigt der Versicherer (VU) den Versicherungsvertrag, bezeichnet die Stornoquote den Abgang während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Bestandes¹⁷ des Geschäftsjahres auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei den einzelnen Versicherungsarten der Einzelversicherung gegen laufenden Beitrag ergaben sich, bezogen auf Monatssollbeiträge im Geschäftsjahr 2012 (Vorjahr in Klammern), folgende Stornoquoten:

Tabelle 39

Stornoquoten auf Basis von Monatssollbeiträgen 2012 im Vergleich zum Vorjahr

Versicherungsart	VN-Storno		VU-Storno in %
	Frühstorno in %	Spätstorno in %	
Krankheitskostenvollversicherung	20,51 (18,88)	2,45 (2,13)	0,17 (0,18)
Krankentagegeldversicherung	18,09 (16,55)	4,10 (3,43)	0,72 (0,72)
Krankenhaustagegeldversicherung	11,49 (11,74)	1,43 (1,43)	0,39 (0,43)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	2,33 (3,48)	1,10 (1,12)	0,35 (0,39)
Pflegepflichtversicherung	21,72 (21,32)	2,14 (1,82)	0,18 (0,21)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	9,60 (8,53)	1,83 (1,78)	0,49 (0,53)

Die Früh- als auch die Spätstornoquoten erhöhten sich nahezu in allen Versicherungsarten geringfügig. Insbesondere bei der Interpretation der Frühstornoquote ist jedoch der Neugeschäftsrückgang zu berücksichtigen, dass das Neugeschäft zurückgegangen ist.

Das hohe Frühstorno im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung könnte darauf zurückzuführen sein, dass viele Versicherte von der Selbständigkeit wieder in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis wechseln und dementsprechend pflichtversichert werden.

Das Storno durch den Versicherer hat sich in fast allen Versicherungsarten im Vergleich zum Vorjahr verringert und bleibt weiterhin unbedeutend. Das ordentliche Kündigungsrecht des Versicherers war bereits in der substitutiven Krankenversicherung ausgeschlossen. Das außerordentliche Kündigungsrecht des Versicherers ist darüber hinaus ebenfalls grundsätzlich ausgeschlossen, seit das Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung in Kraft ist.

¹⁶ Bestand am Anfang des Geschäftsjahres: Bestand an Einzelversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen laufenden Beitrag am Anfang des Geschäftsjahres.

¹⁷ Mittlerer Bestand: Hälfte der Summe aus dem Bestand am Anfang des Geschäftsjahres und dem Bestand am Ende des Geschäftsjahres.

Der Rohüberschuss stieg im Berichtsjahr um 12,9 % auf 5,88 Mrd. €.

4.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss vor Steuern gibt als eine Art Kennzahl Auskunft über die generelle Ertragskraft von Krankenversicherern. Er setzt sich aus dem Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag, den Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, den Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie den Aufwendungen für sonstige Steuern zusammen.

Der absolute Rohüberschuss vor Steuern entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 40

Absoluter Rohüberschuss (in Mio. €)

2012	2011	2010	2009	2008
5.881	5.208	4.638	3.650	3.207

In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergaben sich folgende Werte:

Tabelle 41

Rohüberschuss in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen (in Mio. €)

Bestand zum 31.12.2012

2012	2011	2010	2009	2008
16,5	15,0	13,9	11,6	10,6

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich deutlich um 10,9 %.

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Rohüberschuss um 12,9 % von 5,21 Mrd. € auf 5,88 Mrd. €. Der Zuwachs fiel damit etwas höher aus als im Jahr 2011 mit 12,3 %. Die BaFin hat die wesentlichen Ertrags- und Aufwandsposten analysiert. Zum einen konnten im Vergleich zum Vorjahr die Beitragseinnahmen gesteigert werden. Zum anderen wuchs das Kapitalanlageergebnis deutlich um 10,9 % auf 8,22 Mrd. €. Gleichzeitig gingen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3,8 % zurück. Außerdem stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle lediglich um 3 % und damit etwas geringer als im Vorjahr. Im Ergebnis übertraf die Steigerung der Ertrags- die der Aufwandsposten, so dass der Rohüberschuss leicht wuchs.

Auch das Jahr 2012 war geprägt von einem schwierigen Kapitalmarktumfeld. Die Zinsen für zehnjährige Bundesanleihen notierten am Jahresende auf einem historischen Tief von 1,3 %. Trotz des schwachen wirtschaftlichen Umfeldes setzte Mitte des Jahres eine Erholung an den Aktienmärkten ein. Der gesamteuropäische Aktienindex EURO STOXX 50 lag mit 14 % und der deutsche Aktienindex DAX sogar mit 29 % im Plus.

Die Krankenversicherungsunternehmen konnten ihr Kapitalanlageergebnis um 10,9 % auf 7,22 Mrd. € steigern.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen fiel 2012 auf 4,2 %.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, die sich als Quotient aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen und dem mittleren Kapitalanlagenbestand (einschließlich Depotforderungen) ergibt, fiel von 4,5 % im Vorjahr auf 4,2 % im Berichtsjahr. Das anhaltend niedrige und nochmals gesunkene Zinsniveau wirkt sich nach wie vor nachteilig auf die Generierung von laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen aus.

Die Reinverzinsung, bei der sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen berücksichtigt werden, erhöhte sich leicht von 4,1 % auf 4,2 %. Die Krankenversicherer konnten einerseits die Erträge aus Kapitalanlagen um 3,1 % auf 9,08 Mrd. € steigern, jedoch blieb der Zuwachs hinter dem des Vorjahres zurück. Andererseits fielen die Aufwendungen für Kapitalanlagen um 38,3 % auf 855 Mio. €. Grund hierfür war insbesondere der Rückgang der außerordentlichen Aufwendungen aufgrund von Abschreibungen.

In den letzten fünf Geschäftsjahren entwickelte sich die Reinverzinsung wie folgt:

Tabelle 42

Reinverzinsung (in %)

Bestand zum 31.12.2012

2012	2011	2010	2009	2008
4,2	4,1	4,3	4,3	3,5

Im Berichtsjahr führten die Krankenversicherer vom Rohüberschuss vor Steuern 84,1 % (Vorjahr: 79,6 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zu. 4,8 % (Vorjahr: 7,1 %) entfielen auf Aufwendungen für Steuern und 11,1 % (Vorjahr: 13,3 %) verblieben den Unternehmen für die Bildung von Rücklagen, die Ausschüttung an die Aktionäre und den Vortrag auf neue Rechnung.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge führten die Krankenversicherer der Rückstellung für Beitragsrückerstattung folgende Werte zu:

Tabelle 43

Zuführung zur RfB (in %)

Bestand zum 31.12.2012

2012	2011	2010	2009	2008
13,9	11,9	11,2	9,2	8,2

Der Zuwachs ist auf die im Vergleich zum Vorjahr bessere Überschusssituation zurückzuführen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) stiegen im Berichtsjahr um 3 % (Vorjahr: 3,3 %). In Verbindung mit der Steigerung der verdienten Brutto-Beiträge stieg die Brutto-Schadenquote damit von 66,1 % auf 66,3 % nur geringfügig.

Die Entwicklung der Brutto-Schadenquote stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 44

Brutto-Schadenquote (in %)

Bestand zum 31.12.2012

2012	2011	2010	2009	2008
66,3	66,1	66,7	67,8	67,4

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fielen im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 % auf 3,46 Mrd. €. Ursächlich dafür ist zum einen der schwächere Neugeschäftsverlauf, zum anderen die zum 1. April 2012 eingeführten gesetzlichen Vorgaben zur Begrenzung der Abschlusskosten in § 12 VAG. Beides führte zu einer Verringerung der Abschlussaufwendungen um 6,1 % auf 2,58 Mrd. €. Die Verwaltungsaufwendungen wuchsen um 3,5 % und betragen 880 Mio. €.

Das Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Brutto-Beiträgen ging von 10,4 % auf 9,8 % zurück. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Abschlussaufwendungen sanken.

Die Leistungen an die Versicherungsnehmer setzen sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen aus der Veränderung der Deckungsrückstellung, vermindert um die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge ergab sich folgende Leistungsquote:

Tabelle 45

Leistungsquote (in %)

Bestand zum 31.12.2012

2012	2011	2010	2009	2008
109,7	107,2	107,4	107,0	103,4

4.3 Gebundenes Vermögen

Zum 31. Dezember 2012 standen dem Soll des Sicherungsvermögens von rund 193,8 Mrd. € qualifizierte Kapitalanlagen und darauf entfallende Nutzungsansprüche in Höhe von rund 202,8 Mrd. € zur Bedeckung gegenüber. Die Bedeckungsquote betrug 104,6 % (Vorjahr: 104,1 %).

Das Soll des gebundenen Vermögens, das neben dem Sicherungsvermögen auch das sonstige gebundene Vermögen umfasst, betrug rund 200,8 Mrd. €. Der Soll-Betrag des gebundenen Vermögens wurde bei einem Kapitalanlagevolumen von 205 Mrd. € mit 4,2 Mrd. € überdeckt, dies entspricht 2,1 % (Vorjahr: 2,0 %).

Die versicherungstechnischen Passiva waren ausreichend mit qualifizierten Kapitalanlagen bedeckt.

Alle Krankenversicherungsunternehmen konnten die Bedeckung des Solls des Sicherungsvermögens gewährleisten. Nur ein Versicherer konnte das Soll des gebundenen Vermögens per 31. Dezember 2012 nicht ausreichend mit qualifizierten Kapitalanlagen bedecken. Das Unternehmen hat in Absprache mit der BaFin Maßnahmen ergriffen, damit im Laufe des Jahres 2013 die Bedeckung wieder hergestellt sein wird.

4.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Das Eigenkapital der Krankenversicherungsunternehmen stieg im Berichtsjahr um 6,2 % (Vorjahr: 4,6 %) auf 5,6 Mrd. €. Die Entwicklung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Tabelle 46
Eigenkapital (in Mio. €)
 Bestand zum 31.12.2012

2012	2011	2010	2009	2008
5.638	5.309	5.077	4.921	4.725

Absolut und in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen verbesserte sich die Eigenkapitalausstattung der Krankenversicherungsunternehmen. Ursächlich dafür sind die bessere Überschusssituation und damit verbundene höhere Zuführungen zu den Eigenmitteln.

Das Eigenkapital betrug in Prozent der verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 47
Eigenkapitalquote (in %)
 Bestand zum 31.12.2012

2012	2011	2010	2009	2008
15,8	15,3	15,3	15,6	15,5

Die BaFin wertete 2013 die für das Geschäftsjahr 2012 gelieferten Informationen über die Solvabilität der 48 Krankenversicherer aus. Von diesen waren drei Unternehmen in der Rechtsform eines kleinen Versicherungsvereins von den Solvabilitätsvorschriften befreit, da ihr Beitragsvolumen 1,9 Mio. € nicht überstieg und ihre Satzungen eine Nachschusspflicht der Mitglieder vorsahen.¹⁸

Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne der 45 meldepflichtigen Krankenversicherer betrug insgesamt 2,11 Mrd. €. Dies entspricht einer Steigerung von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr. Für die Höhe der Solvabilitätsspanne war bei 29 Unternehmen der Beitragsindex und bei acht Unternehmen der Schadenindex maßgebend. Bei den übrigen acht Gesellschaften war aufgrund des geringen Geschäftsumfangs nur der Mindestbetrag des Garantiefonds zu bedecken.

Die Krankenversicherer steigerten ihr Eigenkapital um 6,2 % auf 5,6 Mrd. €.

¹⁸ Siehe § 156a Absatz 1 VAG.

Insgesamt standen bei den 45 Unternehmen Eigenmittel mit einem Buchwert von 5,32 Mrd. € der zu bildenden Solvabilitätsspanne gegenüber. Dies entspricht einem Anstieg von 6,1 % gegenüber dem Vorjahr. Der Bedeckungssatz von 245,6 % im Vorjahr erhöhte sich damit auf 252,3 % im Geschäftsjahr 2012, da die Steigerung der Eigenmittel die der Solvabilitätsspanne übertraf.

Insgesamt lag die Überdeckung bei sechs Unternehmen bei weniger als 50 %, bei 14 Unternehmen zwischen 50 % und 100 %, bei neun Unternehmen zwischen 100 % und 200 % und bei den übrigen 16 Unternehmen bei über 200 %.

4.5 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2012

Die folgenden Zahlen zu den Überschüssen bzw. Fehlbeträgen der unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer geben das prozentuale Verhältnis der Ergebnisse zu den verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wieder.

Tabelle 48

Überschusserlegung

Ergebnisquelle	2012 in %	2011 in %	2010 in %	2009 in %	2008 in %
Risiko	3,27	2,66	1,49	-0,53	0,96
Abschlusskosten					
a) unmittelbar	0,32	-0,03	-0,03	-0,03	0,00
b) mittelbar	0,92	0,86	0,77	0,59	0,60
Schadenregulierung	0,48	0,50	0,54	0,48	0,31
lfd. Verwaltungskosten	0,70	0,72	0,77	0,73	0,66
Sicherheitszuschlag	6,68	6,66	6,65	6,63	6,57
Kapitalanlagen					
a) Zins	4,96	5,99	5,95	6,18	7,75
b) übriges Ergebnis	0,82	-1,18	-0,44	-0,47	-5,62
in Rückdeckung übernommenes VG	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01
sonstiges Ergebnis	-4,23	-4,70	-5,53	-5,45	-3,85
Gesamtergebnis*	13,92	11,48	10,16	8,14	7,38

* Das Gesamtergebnis weist einen Überschuss bzw. Fehlbetrag nach Steuern aus. In ihm ist die Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB enthalten.

Die Angaben beziehen sich auf die gesamte Krankenversicherung einschließlich der PPV.

Das Risikoergebnis stieg im Geschäftsjahr 2012 mit 1,16 Mrd. € bzw. 3,3 % der verdienten Brutto-Beiträge deutlich an. Ursächlich für den Anstieg dürfte sein, dass die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Vergleich zum Vorjahr nur moderat angestiegen sind.

Bis auf das Ergebnis aus den unmittelbaren Abschlusskosten haben sich die einzelnen Kostenergebnisse im Vergleich zum Vorjahr wenig verändert. Im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen betrug das gesamte Kostenergebnis 2,4 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Grund dafür war das bessere Ergebnis aus den unmittelbaren Abschlusskosten. Hier dürften sich die zum

1. April 2012 eingeführten gesetzlichen Vorgaben zur Begrenzung der Abschlusskosten niederschlagen. Insgesamt betrachtet waren die Kostenzuschläge in der Krankenversicherung ausreichend bemessen.

Nach den Kalkulationsgrundsätzen müssen die Krankenversicherer (für das Geschäft nach Art der Lebensversicherung) mindestens 5 % der Brutto-Beiträge als Sicherheitszuschlag einrechnen. Diese Ergebnisquelle trug neben dem Zins besonders zum Überschuss bei. Der Sicherheitszuschlag dient zum Ausgleich von Verlusten, wenn im Vergleich zum tatsächlichen Verlauf alle oder einzelne Rechnungsgrundlagen vorübergehend nicht mehr ausreichend bemessen sind oder aufgrund zufälliger Schwankungen nicht ausgereicht haben.

Während sich das Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahresniveau aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase weiter verschlechtert hat, hat sich das übrige Ergebnis aus Kapitalanlagen wegen geringerer Abschreibungen verbessert.

Das sonstige Ergebnis erhöhte sich nur leicht, blieb aber nach wie vor negativ.

Der Überschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahreswert erhöht, was unter anderem auf das bessere Risiko-, Kosten- und Kapitalanlageergebnis zurückzuführen ist.

4.6 Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

4.6.1 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die erfolgsabhängige RfB hat sich im Jahr 2012 wie folgt entwickelt:

Tabelle 49

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag in Mio. €	Veränderungsraten in %
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2011	8.954	15,1
Entnahme 2012	2.564	3,3
davon sind		
a) Einmalbeiträge	1.226	7,5
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	1.279	1,6
c) sonstige Entnahmen	59	-28,2
Zuweisung 2012	4.601	25,7
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2012	10.991	22,7

Der erfolgsabhängigen RfB sind unter Berücksichtigung der Beträge nach § 12a VAG und der poolrelevanten Überschüsse der priva-

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich um 22,7 % auf rund 11 Mrd. €.

ten PPV mindestens 80 % des Rohüberschusses zuzuführen.¹⁹ Der Zuführungssatz gilt getrennt für die Krankenversicherung im Sinne des § 12 Absatz 1 Satz 1 VAG und für die private PPV im Sinne des § 12f VAG. Sämtliche Krankenversicherer haben die Mindestanforderungen erfüllt.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden der erfolgsabhängigen RfB mehr Mittel zur Beitragslimitierung entnommen. Der Zuführungsbetrag erhöhte sich aufgrund der besseren Überschussituation gegenüber dem Vorjahr um rund 26 %. Da die Zuführungen die Entnahmen deutlich überstiegen, erhöhte sich die Rückstellung um 22,7 % auf 10,9 Mrd. €.

4.6.2 Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (erfolgsunabhängige RfB) hat sich im Jahr 2012 wie folgt entwickelt:

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung verringerte sich 2012 um 12,7 % auf rund 1,5 Mrd. €.

Tabelle 50

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag in Mio. €	Veränderungsraten in %
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2011	1.723	12,8
Entnahme 2012	564	93,4
davon sind		
a) Einmalbeiträge	443	129,0
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	117	11,4
c) sonstige Entnahmen	5	-168,4
Zuweisung 2012	344	-72,1
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2012	1.503	-12,7
davon ist:		
Betrag nach § 12a Absatz 3 VAG	462	4,1
aus dem Geschäftsjahr	202	31,3
1. Vorjahr	133	-23,0
2. Vorjahr	104	8,6

Die erfolgsunabhängige RfB verringerte sich um 12,7 % auf 1,50 Mrd. €. Die Ursache hierfür lag in der deutlich gesunkenen Zuführung zur erfolgsunabhängigen RfB, da laut einer Änderung des Poolvertrages ab dem Jahr 2012 die poolrelevanten Überschüsse der erfolgsabhängigen RfB zugeführt werden.

¹⁹ § 4 Absatz 1 und Absatz 1a Überschussverordnung (ÜbschV).


5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen

5.1 Vorbemerkungen

Die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2012 bezieht die Jahresabschlüsse von 217 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen ein. Davon standen 211 Unternehmen unter Bundesaufsicht und sechs öffentlich-rechtliche Versicherer unter Landesaufsicht.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

5.2 Beitragsentwicklung aller Versicherungszweige

 Gebuchte Brutto-Beiträge stiegen um 4,5 % auf 62,3 Mrd. €.

Die gebuchten Brutto-Beiträge (BBE) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts aller hier berücksichtigten, unter Bundes- und Landesaufsicht stehenden Schaden- und Unfallversicherer verteilten sich im Berichtsjahr wie folgt auf die einzelnen Versicherungszweige:

Tabelle 51
Gebuchte Brutto-Beiträge

Versicherungszweige	Bestandszusammensetzung			Beitragsveränderung	
	2012 in Mio. €	2012 in %	2011 in %	2012 in %	2011 in %
Kranken	335,5	0,5	0,5	8,8	11,0
AU	6.511,5	10,5	10,8	1,4	0,5
AH	8.045,9	12,9	13,1	3,3	3,6
Kraftfahrt insgesamt	21.278,3	34,2	33,8	5,6	3,7
Luftfahrt	111,5	0,2	0,2	5,1	-7,0
Rechtsschutz	3.692,0	5,9	5,7	8,2	2,2
Feuer	1.722,1	2,8	3,0	-2,6	-0,4
VHV	2.630,3	4,2	4,3	1,8	1,1
VGW	5.095,3	8,2	8,1	6,1	3,5
Transport	1.317,6	2,1	2,1	5,2	5,5
Kredit	968,0	1,6	2,1	-21,9	2,8
Beistandsleistungen	501,7	0,8	0,8	8,1	2,7
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflicht	215,6	0,3	0,4	2,7	-4,7
Sonstige Sachversicherung	4.650,6	7,5	7,5	4,2	3,1
Sonstige Schadenversicherung	5.211,3	8,4	7,8	12,0	5,6
Gesamt	62.287,2	100,0	100,0	4,5	3,1

5.3 Entwicklung einzelner Versicherungszweige

5.3.1 Kraftfahrtversicherung

Der Anstieg der verdienten Brutto-Beiträge aus dem Vorjahr setzte sich fort.

Mit einem weiter gestiegenen Anteil von 34,2 % (Vorjahr: 33,9 %) an den gesamten verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der Schaden- und Unfallversicherer bleibt die Kraftfahrtversicherung unverändert beitragsstärkster Versicherungszweig in der Schaden- und Unfallversicherung. Er hat damit großen Einfluss auf das Gesamtergebnis dieser Sparte.

Die verdienten Brutto-Beiträge stiegen um 5,6 % an, nach einem Anstieg von 3,6 % im Vorjahr. Die Vertragszahlen nahmen um 1,8 % zu (Vorjahr: 1,6 %). Das Wachstumspotenzial in der Kraftfahrtversicherung bleibt beschränkt. Es herrscht ein anhaltend starker Preiswettbewerb, wengleich sich beim Prämienvolumen und den Durchschnittsprämien die Trendwende verstärkt.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung insgesamt.

Tabelle 52

Entwicklung der Kraftfahrtversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2012	21.234,6	5,6
2011	20.113,6	3,6
2010	19.414,7	-2,0
2009	19.803,8	-1,8
2008	20.159,7	-2,2

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich im Berichtsjahr um 0,9 % auf 19,6 Mrd. €. Durch den Rückgang der Brutto-Aufwendungen verringerte sich im Berichtsjahr die Geschäftsjahres-Schadenquote von 98,5 % auf 92,4 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung verringerte sich von 89,8 % im Vorjahr auf 84,5 %. Verglichen mit dem Vorjahr fiel der Abwicklungsgewinn mit 1,7 Mrd. € um 4,3 % geringer aus.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) erhöhten sich um 4,8 %, die Kostenquote verringerte sich hingegen um 0,1 Prozentpunkte auf 18,0 %.

Tabelle 53

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schaden-aufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2012	19.630,2	92,4	84,5	3.824,8	18,0
2011	19.816,3	98,5	89,8	3.649,0	18,1
2010	19.448,5	100,2	89,6	3.570,6	18,4
2009	19.289,7	97,4	84,9	3.725,8	18,8
2008	19.431,2	96,4	83,9	3.620,2	18,0

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Der Rückgang der Geschäftsjahres-Schadenquote führte zu einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren negativen versicherungstechnischen Brutto-Ergebnis²⁰ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung. Im Berichtsjahr entstand ein versicherungstechnischer Verlust von 503,9 Mio. € (-2,4 % der verdienten Brutto-Beiträge); im Vorjahr betrug der versicherungstechnische Verlust 1,53 Mrd. € (-7,6 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Das abgegebene Versicherungsgeschäft (Rückversicherungsergebnis) führte zu einem Verlust von 59,9 Mio. € nach einem Gewinn von 209,8 Mio. € im Vorjahr. Der RV-Saldo beläuft sich auf -1,5 % (Vorjahr: 5,7 %) der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge. Er hat somit zu einer Erhöhung des negativen versicherungstechnischen Nettoergebnisses geführt.

Der versicherungstechnische Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste betrug 563,3 Mio. € nach einem Verlust von 1,32 Mrd. € im Jahr zuvor.

Nach Zuführung von per Saldo 224,4 Mio. € zur Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen verblieb ein Netto-Verlust von 787,6 Mio. € im Vergleich zu einem Netto-Verlust von 935,3 Mio. € im Vorjahr.

Tabelle 54

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
2012	-503,9	-2,4	-59,9	-787,6	-4,5
2011	-1.533,8	-7,6	209,8	-935,3	-5,7
2010	-1.499,8	-7,7	89,2	-694,8	-4,4
2009	-705,5	-3,6	-42,7	105,7	0,7
2008	-337,5	-1,7	203,5	521,5	3,2

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

²⁰ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 5,6 % auf 12,8 Mrd. €. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhten sich um 1,1 % auf 12,2 Mrd. €. Hierdurch verminderte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote von 99,6 % auf 95,4 %. Bei einem gesunkenen Abwicklungsergebnis von 10,9 % (Vorjahr: 12,3 %) verringerte sich die Schadenquote nach Abwicklung von 87,3 % auf 84,5 %.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von -536,2 Mio. € auf 202,8 Mio. €. Dies entspricht -1,6 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: -4,4 %).

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) zeigt einen Gewinn aus Sicht der Erstversicherer in Höhe von 8,5 Mio. € nach einem Gewinn von 14,7 Mio. € im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste verbesserte sich von -521,5 Mio. € auf -193,8 Mio. €. Bei per Saldo Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen und Auflösungen der Rückstellung für drohende Verluste verblieb ein Netto-Verlust von 409,9 Mio. € (Vorjahr: -414,4 Mio. €).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 5,5 % auf 8,4 Mrd. €. Auf der Schadenseite war im Berichtsjahr eine Verringerung der Schadenaufwendungen um 4,2 % zu beobachten. Die Geschäftsjahres-Schadenquote sank von 96,9 % auf 88,0 %. Die Schadenquote nach Abwicklung betrug 84,5 % (Vorjahr: 93,6 %).

Aufgrund der verbesserten Schadensituation verringerte sich der versicherungstechnische Brutto-Verlust nach Brutto-Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung auf 301,1 Mio. € (3,6 % der verdienten Brutto-Beiträge) nach einem Verlust von 997,6 Mio. € im Vorjahr (12,5 %).

Das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft führte zu einem Verlust aus Sicht der Erstversicherer von 68,3 Mio. € nach einem Gewinn von 195,1 Mio. € im Vorjahr.

Der versicherungstechnische Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste verringerte sich von 802,6 Mio. € auf 369,5 Mio. €. Obgleich es zu einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung kam (Vorjahr: Auflösung), wurde ein geringerer versicherungstechnischer Netto-Verlust ausgewiesen. Es verblieb ein versicherungstechnischer Netto-Verlust ausgewiesen. Es verblieb ein versicherungstechnischer Netto-Verlust ausgewiesen.

cherungstechnischer Netto-Verlust nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 377,7 Mio. € nach einem Verlust von 520,9 Mio. € im Vorjahr.

5.3.2 Unfallversicherung

In der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge um 1,8 % auf 6,5 Mrd. €. Die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr verzeichnete einen Anstieg von 0,6 % (Vorjahr: Rückgang um 1,8 %).

● Versicherungstechnisches Nettoergebnis blieb konstant auf Vorjahresniveau.

Tabelle 55

Entwicklung der Unfallversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2012	6.500,6	1,8
2011	6.383,7	-0,2
2010	6.398,1	-1,4
2009	6.490,1	0,6
2008	6.449,8	0,8

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres blieben nahezu unverändert bei 3,0 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung fiel daher auf 59,7 % (Vorjahr: 61,0 %). Trotz eines Rückgangs des Abwicklungsergebnisses sank die Schadenquote nach Abwicklung ebenfalls und betrug 42,5 % (Vorjahr 43,2%).

Aufgrund nahezu unveränderter Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sank somit auch die VBA-Quote²¹ von 32,2 % im Vorjahr auf 31,6 %.

Tabelle 56

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schaden-aufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %**
2012	3.032,2	59,7	42,5	2.056,2	31,6
2011	3.036,9	61,0	43,2	2.054,4	32,2
2010	3.016,8	60,7	43,1	2.081,7	32,5
2009	2.956,8	58,6	41,4	2.115,8	32,6
2008	2.888,1	57,4	40,9	2.096,2	32,5

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge ohne die Sparbeiträge der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

** In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis stieg nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung im Vergleich zum Vorjahreswert um 0,9 %, nachdem es im Vorjahr um 5,7 % angestiegen war. Der Verlust im Rückversicherungsergebnis erhöhte sich um 6,5 % und betrug -104,5 Mio. €. Im Vorjahr war der Verlust auf den niedrigsten Wert im Beobachtungszeitraum zurückgegangen.

²¹ Quote der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Veränderungen der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste stieg im Vergleich zum Vorjahresergebnis leicht an. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste sank der Netto-Gewinn von 949,8 Mio. € im Vorjahr marginal auf 942,4 Mio. €.

Tabelle 57

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
2012	1.073,7	16,5	-104,5	942,4	16,7
2011	1.064,6	16,7	-98,1	949,8	17,0
2010	1.006,8	15,7	-111,9	914,3	16,2
2009	1.090,3	16,8	-150,1	953,5	16,8
2008	1.120,8	17,4	-122,5	966,8	17,2

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.3 Haftpflichtversicherung

● Verdiente Brutto-Beiträge stiegen auf den höchsten Stand im Beobachtungszeitraum.

In der selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge um 4,1 % auf 8,0 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg um 0,8 %.

Tabelle 58

Entwicklung der Haftpflichtversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beträge in Mio. €	Beitragsveränderungen zum Vorjahr in %
2012	8.023,9	4,1
2011	7.706,1	2,5
2010	7.516,6	-3,5
2009	7.786,4	1,0
2008	7.709,2	-1,8

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 % auf 5,4 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung fiel aufgrund der gestiegenen verdienten Brutto-Beiträge von 68,7 % auf 66,7 %. Da der Abwicklungsgewinn ebenfalls stieg, sank die Schadenquote nach Abwicklung von 60,4 % im Vorjahr auf 57,7 %.

Die Brutto-VBA-Quote sank ebenfalls und lag mit 31,5 % um 0,3 Prozentpunkte unter der Vorjahresquote.

Tabelle 59

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenauf-wand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2012	5.355,2	66,7	57,7	2.526,8	31,5
2011	5.294,2	68,7	60,4	2.452,5	31,8
2010	5.257,4	69,9	58,4	2.378,8	31,6
2009	5.394,3	69,3	58,5	2.437,0	31,3
2008	5.272,9	68,4	58,8	2.374,4	30,8

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung fiel mit 857,9 Mio. € deutlich höher aus als das Vorjahresergebnis in Höhe von 601,7 Mio. €.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn sank von 674,8 Mio. € auf 572,8 Mio. €. Ursächlich hierfür war zum einen das Rückversicherungsergebnis, das sich nach einem außergewöhnlich guten Ergebnis von -15,1 Mio. € im Vorjahr auf -227,0 Mio. € erheblich verschlechterte. Zum anderen lag dies an Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

Tabelle 60

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
2012	857,9	10,7	-227,0	572,8	8,9
2011	601,7	7,8	-15,1	674,8	11,3
2010	758,9	10,1	-304,7	431,0	7,2
2009	770,8	9,9	-397,8	404,8	5,2
2008	801,8	10,4	-278,6	462,7	7,7

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.4 Rechtsschutzversicherung

● Versicherungstechnische Brutto- und Netto-Ergebnisse weiter gestiegen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen in der Rechtsschutzversicherung die verdienten Brutto-Beiträge um 8,7 % auf 3,7 Mrd. €. Die Rechtsschutzversicherung hatte damit einen Anteil von 6,0 % an den verdienten Brutto-Beiträgen der Schaden- und Unfallversicherer.

Die Anzahl der Verträge stieg signifikant um 10,7 Mio. auf 34,9 Mio. im Jahr 2012.²² Gemessen an der Anzahl aller Verträge der Schaden- und Unfallversicherung lag der Anteil der Rechtsschutzversicherung bei 8,4 %.

²² Die gestiegenen verdienten Brutto-Beiträge, der signifikante Anstieg der Verträge sowie der erhöhte Anteil der Rechtsschutzverträge an der Anzahl aller Verträge der Schaden- und Unfallversicherung beruhen auf einem Sondereffekt im Jahr 2012.

Tabelle 61

Entwicklung der Rechtsschutzversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2012	3.695,4	8,7
2011	3.401,0	1,9
2010	3.336,8	-1,0
2009	3.372,3	0,5
2008	3.354,9	1,8

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen im Jahr 2012 um 5,6 % auf 2,5 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung ging von 70,9 % im Vorjahr auf 68,9 % zurück. Es wurde ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 234 Mio. € erzielt.

Die VBA stiegen von 1,1 Mrd. € im Jahr 2011 auf 1,2 Mrd. € im Jahr 2012. Die Brutto-VBA-Quote erhöhte sich um 1,7 Prozentpunkte auf 33,8 %.

Tabelle 62

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %	Schadenquote nach Abwicklung in %	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2012	2.547,8	68,9	62,6	1.248,1	33,8
2011	2.410,8	70,9	64,7	1.092,7	32,1
2010	2.405,4	72,1	66,4	1.081,6	32,4
2009	2.544,1	75,4	68,0	1.044,3	31,0
2008	2.394,2	71,4	64,7	1.016,8	30,3

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Der versicherungstechnische Brutto-Gewinn²³ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung stieg von 111,0 Mio. € im Vorjahr auf 136,1 Mio. € im Jahr 2012.

Aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) entstand ein Verlust von 19,7 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung wurden 6,5 Mio. € entnommen. Insgesamt ergab sich für das Jahr 2012 ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn in Höhe von 122,7 Mio. € (Vorjahr: 118,2 Mio. €).

²³ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Tabelle 63

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v.t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v.t. Netto-Ergebnis *	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
2012	136,1	3,7	-19,7	122,7	3,7
2011	111,0	3,3	-7,4	118,2	3,9
2010	41,8	1,3	4,4	23,9	0,8
2009	38,9	1,2	9,5	74,1	2,4
2008	170,2	5,1	-11,6	150,7	5,0

* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.5 Feuerversicherung

In der selbst abgeschlossenen Feuerversicherung lagen die verdienten Brutto-Beiträge im Geschäftsjahr 2012 nahezu unverändert bei 1,7 Mrd. € (Vorjahr: 1,8 Mrd. €). Die Anzahl der Versicherungsverträge lag mit 3,4 Mio. auf Vorjahresniveau.

Tabelle 64

Entwicklung der Feuerversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2012	1.736,3	-1,6
2011	1.763,8	-0,2
2010	1.767,5	-1,8
2009	1.799,7	0,8
2008	1.786,0	-5,0

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 3,2 %. Hieraus resultierte eine Schadenquote vor Abwicklung, die mit 83,3 % um 3,8 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres lag. Sie stellt gleichzeitig die höchste Schadenquote seit dem Geschäftsjahr 2001 dar. Aufgrund der um 2,7 % leicht gestiegenen Abwicklungsgewinne erhöhte sich die Schadenquote nach Abwicklung um 3,2 Prozentpunkte auf 69,1 %.

Entgegen der rückläufigen Beitragsentwicklung blieben die VBA mit einem Anstieg von 0,1 % nahezu konstant. Hieraus resultiert eine höhere VBA-Quote von 29,0 % (Vorjahr: 28,5 %). Ursächlich hierfür war insbesondere die Entwicklung der Provisionen. Ihre Quote stieg auf 15,0 % nach 14,6 % im Vorjahr. Die Quote der übrigen VBA blieb hingegen mit 13,9 % der verdienten Brutto-Beiträge unverändert.

● Höchste Brutto-Schadenquote seit 2001.

Tabelle 65

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schaden-aufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2012	1.446,5	83,3	69,1	503,0	29,0
2011	1.402,0	79,5	65,9	502,5	28,5
2010	1.181,6	66,9	54,0	490,0	27,7
2009	1.263,4	70,2	59,3	495,6	27,5
2008	1.220,3	68,3	55,4	498,1	27,9

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Der Anstieg der Brutto-Schadenaufwendungen bei einem gleichzeitigen Rückgang der Brutto-Beiträge und einem nur leicht verbesserten Abwicklungsergebnis führte insgesamt zu einem erneuten Ergebnisrückgang. Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung verzeichnete einen Verlust von 93,1 Mio. € nach einem Verlust von 25,0 Mio. € im Vorjahr.

Die Rückversicherer trugen die negative Entwicklung bei den Brutto-Schadenaufwendungen mit. Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) verringerte sich um 40,4 Mio. € bzw. 74,0 % auf 14,2 Mio. €.

Insgesamt führten der leichte Rückgang der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (82,6 Mio. € nach 93,4 Mio. € im Vorjahr), die rückläufige Beitragsentwicklung sowie der gestiegene Schadenaufwand zu einem versicherungstechnischen Netto-Ergebnis der Erstversicherer, welches mit einem Verlust von 31,3 Mio. € um 40,9 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres lag.

Tabelle 66

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
2012	-93,1	-5,4	-14,2	-31,3	-3,0
2011	-25,0	-1,4	-54,6	9,6	0,9
2010	196,6	11,1	-198,3	26,1	2,4
2009	104,7	5,8	-119,7	40,1	3,8
2008	168,7	9,4	-130,5	73,4	7,1

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.6 Verbundene Hausratversicherung

Die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Verbundenen Hausratversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % auf 2,6 Mrd. €. Die Anzahl der Verträge verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf rund 26,6 Mio. (Vorjahr: 26,7 Mio.). Die Versicherungssumme stieg um 2,4 % auf 1.525,2 Mrd. €.

Beitragswachstum bei rückläufigem versicherungstechnischem Brutto- und Nettoergebnis.

Tabelle 67

Entwicklung der Verbundenen Hausratversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2012	2.622,9	1,7
2011	2.578,7	1,0
2010	2.552,8	-2,0
2009	2.604,6	0,3
2008	2.596,3	0,2

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahmen gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % zu. Im Zusammenhang mit einem nur unterproportional gestiegenen Beitragsvolumen führte dies zu einem Anstieg der Schadenquote vor Abwicklung auf 48,8 % (Vorjahr: 47,9 %) der verdienten Brutto-Beiträge.

Die VBA änderten sich mit 35,3 % der verdienten Brutto-Beiträge kaum (Vorjahr: 35,0 %). Dabei blieben sowohl die Provisionsquote mit 18,7 % (Vorjahr: 18,6 %) als auch die Quote der übrigen VBA mit 16,7 % (Vorjahr: 16,4 %) der verdienten Brutto-Beiträge nahezu auf gleichem Niveau.

Tabelle 68

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schaden- aufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA- Quote in %*
2012	1.281,1	48,8	44,8	927,1	35,3
2011	1.234,0	47,9	44,1	901,5	35,0
2010	1.177,2	46,1	42,9	899,2	35,2
2009	1.225,1	47,0	43,5	899,2	34,5
2008	1.149,8	44,3	40,2	895,7	34,5

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Aufgrund der gestiegenen Schadenbelastung bei leicht gesteigener Kostenbelastung und leicht gestiegenen verdienten Brutto-Beiträgen verringerte sich der versicherungstechnische Brutto-Gewinn nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung auf 16,3 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 17,7 %).

Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % von 77,3 Mio. € auf 79,3 Mio. €.

Aufgrund des geringeren versicherungstechnischen Brutto-Ergebnisses und des leicht verschlechterten RV-Ergebnisses sowie einer um 2,7 Mio. € niedrigeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verringerte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis um 8,5 % von 395,8 Mio. € auf 362,1 Mio. € (15,2 % der verdienten Netto-Beiträge).

Tabelle 69

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v.t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v.t. Netto-Ergebnis *	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
2012	428,4	16,3	-79,3	362,1	15,2
2011	457,4	17,7	-77,3	395,8	17,0
2010	495,3	19,4	-75,4	440,4	18,9
2009	500,9	19,2	-79,9	432,9	19,3
2008	609,7	23,5	-55,6	575,6	24,4

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung

● Spürbares Beitragswachstum bei gestiegenem versicherungstechnischen Nettoverlust.

In der selbst abgeschlossenen Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % auf 5,0 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich leicht auf rund 20,4 Mio. (Vorjahr: 20,3 Mio.). Bei der Versicherungssumme war ein Anstieg um 1,9 % auf rund 7.359,0 Mrd. € zu verzeichnen.

Tabelle 70

Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2012	5.033,9	5,6
2011	4.765,0	3,2
2010	4.619,4	0,7
2009	4.587,4	5,2
2008	4.357,4	5,8

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres 2012 stiegen um 2,2 %. In Relation zu den gestiegenen Beitragseinnahmen verringerte sich somit die Schadenquote vor Abwicklung von 81,9 % auf 79,2 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung belief sich auf 73,8 % der verdienten Brutto-Beiträge nach 77,0 % im Vorjahr.

Die VBA stiegen auf 1,42 Mrd. € (Vorjahr: 1,36 Mrd. €). Im Verhältnis zu den angestiegenen Brutto-Beiträgen verzeichneten sie einen Anstieg auf 28,3 % (Vorjahr: 28,6 %). Die Provisionsquote mit 17,2 % und die Quote der übrigen VBA mit 11,1 % der verdienten Brutto-Beiträge verblieben nahezu auf Vorjahresniveau (17,0 % bzw. 11,6 %).

Tabelle 71

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schaden-aufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2012	3.986,2	79,2	73,8	1.422,7	28,3
2011	3.902,3	81,9	77,0	1.360,6	28,6
2010	3.980,0	86,2	83,1	1.311,4	28,4
2009	3.572,3	77,9	73,2	1.304,8	28,4
2008	3.717,6	85,3	79,8	1.257,1	28,8

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Der Verlust betrug 244,8 Mio. € (Vorjahr: 388,0 Mio. €).

Das negative Rückversicherungsergebnis erhöhte sich auf 263,3 Mio. € (Vorjahresverlust: 162,3 Mio. €).

In der Nettobetrachtung betrug der Verlust 619,2 Mio. € (Vorjahr: 544,3 Mio. €). Dieser Anstieg war unter anderem auf eine deutlich höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung zurückzuführen (100,6 Mio. €; im Vorjahr: 8,4 Mio. €).

Tabelle 72

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
2012	-244,8	-4,9	-263,3	-619,2	-15,2
2011	-388,0	-8,1	-162,3	-544,3	-14,2
2010	-662,0	-14,3	-127,6	-681,4	-18,3
2009	-177,9	-3,9	-236,6	-389,9	-10,7
2008	-477,6	-11,0	-59,6	-436,5	-12,6

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung

Im Kredit- und Kautionsversicherungsgeschäft machten sich im Geschäftsjahr 2012 einerseits die anhaltend positive Konjunkturlage und andererseits mehrere größere Insolvenzen bemerkbar. Die Insolvenzzahlen in Deutschland waren erneut rückläufig. Insgesamt nahmen die Unternehmensinsolvenzen in Westeuropa weiter leicht zu.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Kredit- und Kautionsversicherung um 22,4 % auf 958,5 Mio. €. Dies lag daran, dass sich die Anzahl der in die Berichterstattung einbezogenen Unternehmen durch die Umwandlung eines Versicherungsunternehmens in eine

● Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 553,4 Mio. €.

ausländische Niederlassung verringerte. Daher sind die Zahlen nur eingeschränkt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich um 4,4 %.

Tabelle 73

Entwicklung der Kredit- und Kautionsversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsänderung zum Vorjahr in %
2012	958,5	-22,4
2011	1.235,8	3,5
2010	1.193,5	3,6
2009	1.152,2	3,4
2008	1.114,3	3,4

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % auf 553,4 Mio. € an, obwohl sich die Anzahl von Versicherungsunternehmen verringerte.

Auch die Schadenquote vor Abwicklung erhöhte sich auf 57,7 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 43,5 %). Durch das weiterhin gute Abwicklungsergebnis lag die Schadenquote nach Abwicklung bei 49,6 %. Sie lag damit deutlich über dem Vorjahreswert (29,9 %).

Die VBA reduzierten sich stärker als die Brutto-Beiträge. Daher sank die Kostenquote geringfügig auf 28,4 % (Vorjahr: 29,1 %). Während sich die Quote der übrigen VBA leicht auf 20,3 % (Vorjahr: 21,5 %) verringerte, erhöhte sich die Provisionsquote auf 8,1 % (Vorjahr: 7,6 %).

Tabelle 74

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schaden-aufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2012	553,4	57,7	49,6	272,1	28,4
2011	538,1	43,5	29,9	359,5	29,1
2010	461,7	38,7	16,1	349,8	29,3
2009	982,5	85,3	70,0	344,2	29,9
2008	774,3	69,5	45,5	314,6	28,2

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Da die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen, obwohl sich die Zahl der betrachteten Versicherungsunternehmen verringerte, reduzierte sich das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) auf 150,9 Mio. € (Vorjahr: 411,4 Mio. €).

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich, blieb aber für die Erstversicherer mit -22,1 Mio. € weiterhin negativ (Vorjahr: -164,6 Mio. €).

Nach einer Entnahme von 41,2 Mio. € aus der Schwankungsrückstellung (Vorjahr: Zuführung von 27,5 Mio. €) ergab sich beim versicherungstechnischen Netto-Ergebnis ein Gewinn von 170,1 Mio. € (Vorjahr: 219,3 Mio. €). Dies entsprach 30,3 % der verdienten Netto-Beiträge (Vorjahr: 25,9 %).

Tabelle 75

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v.t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v.t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	% der verd. NBE
2012	150,9	15,7	-22,1	170,1	30,3
2011	411,4	33,3	-164,6	219,3	25,9
2010	563,7	47,2	-261,2	-46,3	-5,7
2009	-55,2	-4,8	-5,8	-17,4	-0,7
2008	215,2	19,3	-62,8	-5,5	-0,7

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.4 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)

● Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen stiegen auf 119,0 Mrd. €.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entwickelten sich wie folgt:

Tabelle 76

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Stichtag 31.12.2012

	2012	2012	2011	2010	2009
	in Mio. €	in % der verdienten BBE			
1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
a) GJ-Vers.-Fälle	23.689,2	38,1	38,4	38,4	39,3
b) VJ-Vers.-Fälle	59.903,1	96,5	97,9	98,9	93,9
c) Gesamt	83.592,3	134,6	136,3	137,3	133,2
2. Beitragsüberträge	9.010,5	14,5	14,7	14,6	14,1
3. Deckungsrückstellung	12.363,1	19,9	19,9	19,9	18,4
4. Schwankungsrückstellung	10.598,0	17,1	17,6	19,0	19,9
5. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.455,0	2,3	2,6	2,5	2,4
6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.010,8	3,2	3,2	3,2	2,8
Gesamt	119.029,7	191,7	194,3	196,5	190,9

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen um 3,3 % auf 119,0 Mrd. €.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg um 3,4 % (Geschäftsjahres-Versicherungsfälle: +4,0 %/Vorjahres-Versicherungsfälle: +3,1 %). Ihr Anteil am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen lag nahezu unverändert bei 70,2 % (Vorjahr: 70,1 %).

Die Beitragsüberträge nahmen um 3,1 % zu. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung reduzierte sich um 6,2 %, nachdem sie im Vorjahr mit +8,1 % stark angestiegen war. Der jeweilige Anteil an den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen betrug 7,6 % bzw. 1,2 % (Vorjahr: 7,6 % bzw. 1,3 %).

Die Deckungsrückstellung stieg um 4,5 %. Dadurch erhöhte sich ihr Anteil an den Gesamtrückstellungen leicht auf 10,4 % (Vorjahr: 10,3 %).

Die Schwankungsrückstellung²⁴ stieg um 1,8 %. Ihr Anteil am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen reduzierte sich leicht auf 8,9 % (Vorjahr: 9,0 %).

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen um 6,9 %. Ihr Anteil an den Gesamtrückstellungen blieb mit 1,7 % nahezu konstant (Vorjahr: 1,6 %).

Eine Aufstellung über die Verteilung der Brutto-Beitragsüberträge, der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf die einzelnen Versicherungszweige ist in Tabelle 531 des Tabellenteils enthalten.

5.5 Versicherungstechnische Ergebnisse

5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen die verdienten Brutto-Beiträge der Unternehmen um 4,7 % auf 62,1 Mrd. € (Vorjahr: 59,3 Mrd. €).

Da die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen weniger stark stiegen, sank die Brutto-Schadenquote vor Abwicklung von 77,0 % auf 75,9 % der verdienten Brutto-Beiträge. Im gleichen Zeitraum stiegen die Abwicklungsgewinne, so dass die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung von 69,1 % der verdienten Brutto-Beiträge im Vorjahr auf 68,2 % sank. Aufgrund des unterdurchschnittlichen Anstiegs der VBA im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen sank die Brutto-Kostenquote leicht auf 25,8 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 26,1 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ergibt sich aus dem Brutto-Ergebnis 1 wie folgt:

● Leicht gesunkene Brutto-Schadenquote.

²⁴ Ohne die ähnlichen Rückstellungen.

Tabelle 77

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Posten	2012	2012	2011	2010	2009
	in Mio. €	in % der verdienten BBE			
v.t. Brutto-Ergebnis 1	2.549,0	4,1	2,7	2,7	4,4
Aufwand für die erfolgsabh. Beitragsrückerstattung	-379,3	-0,6	-0,7	-0,5	-0,5
v.t. Brutto-Ergebnis 2	2.169,7	3,5	2,0	2,1	3,8
RV-Ergebnis	-1.044,3	-8,8*	-7,5*	-13,4*	-13,5*
v.t. Netto-Ergebnis 1	1.125,9	2,2**	0,6**	-0,4**	1,5**
Veränderung RDV	-14,9	0,0**	0,0**	0,0**	0,0**
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ähnl. Rückstellungen	-565,3	-1,1**	1,1**	1,4**	1,9**
v.t. Netto-Ergebnis 2	545,6	1,1**	1,8**	0,9**	3,5**

* In Prozent der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.
 ** In Prozent der verdienten Netto-Beiträge.

● Deutlich verbessertes versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 1 und 2.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 des Geschäftsjahres 2012 stieg aufgrund höherer verdienter Brutto-Beiträge. Der Gewinn betrug im Berichtsjahr 2,55 Mrd. € und damit 4,1 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 1,59 Mrd. € bzw. 2,7 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Der Brutto-Gewinn fiel höher aus als im Vorjahr; die Versicherungsnehmer erhielten eine geringere erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 379,3 Mio. € (0,6 % der verdienten Brutto-Beiträge). Nach Beitragsrückerstattung ergab sich ein deutlich höheres versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 2 in Höhe von 2,17 Mrd. €. Dies entspricht 3,5 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 1,16 Mrd. € bzw. 2,0% der verdienten Brutto-Beiträge).

● Gestiegene Gewinnbeteiligung der Rückversicherer.

Aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verzeichneten die Erstversicherer einen höheren Verlust von 1,04 Mrd. € (8,8 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge) gegenüber einem Verlust von 859,7 Mio. € (7,5 %) im Vorjahr.

● Gesunkenes Netto-Ergebnis 2.

Für eigene Rechnung verblieb den Erstversicherern ein deutlich gesteigener versicherungstechnischer Netto-Gewinn 1 in Höhe von 1,13 Mrd. € (2,2 % der verdienten Netto-Beiträge). Die Veränderungen der Rückstellung für drohende Verluste sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen belasteten per Saldo das Netto-Ergebnis mit 565,3 Mio. € (1,1 % der verdienten Netto-Beiträge) deutlich. Entsprechend verringerte sich das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 2 von 853,4 Mio. € (1,8 % der verdienten Netto-Beiträge) auf 545,6 Mio. € (1,1 %).

Die Tabelle 541 des Tabellenteils zeigt die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Erneute Beitragszunahme im übernommenen Geschäft.

Auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfall-Versicherungsunternehmen entfielen im Berichtsjahr verdiente Brutto-Beiträge von 4,8 Mrd. € (Vorjahr: 4,2 Mrd. €). Der Anstieg der Prämien überstieg mit 14,6 % deutlich den des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Das von ausländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft belief sich auf 2,25 Mrd. € (46,6 % des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts; im Vorjahr 1,82 Mrd. € bzw. 43,2 %). Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft erreichte 7,8 %.

Die verdienten Brutto- und Nettobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts je Versicherungsbranche sind in Tabelle 545 des Tabellenteils dargestellt.

Deutlich verbessertes Bruttoergebnis im übernommenen Geschäft.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich im Vorjahresvergleich deutlich verbessert. Es entstand ein Brutto-Gewinn von 894,0 Mio. € (18,5 % der verdienten Brutto-Rückversicherungsbeiträge; im Vorjahr: 219,1 Mio. € bzw. 5,2 %), der vor allem auf die signifikant gestiegenen Brutto-Erträge in den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherungen, Feuerversicherungen, sonstige Sachversicherungen, sonstige Schadenversicherungen sowie Luft- und Raumfahrtversicherungen zurückzuführen war.

Im Gegensatz hierzu wiesen die Transportversicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherungen wesentlich niedrigere Erträge aus als im Vorjahr.

Die Entwicklung des Brutto-Ergebnisses 1 bis zum Netto-Ergebnis 2 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 78

Entwicklung der Ergebnisse

Posten	2012	2012	2011	2010	2009
	in Mio. €	in % der verdienten BBE			
Brutto-Ergebnis 1	893,7	18,5	5,2	13,2	22,1
RV-Ergebnis	-430,9	-22,6*	-9,6*	-19,6*	-37,5*
Netto-Ergebnis 1	462,8	15,9**	2,5**	10,1**	15,4**
Veränderung RDV	-0,3	0,0**	0,2**	-0,2**	0,0**
Veränderung der SchwR einschl. ähnl. Rst.	-293,1	-10,1**	-6,8**	-3,6**	-10,3**
Netto-Ergebnis 2	169,4	-5,8**	-4,1**	6,3**	5,0**

* In Prozent der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

** In Prozent der verdienten Netto-Beiträge.

Die Retrozession eines Teils der übernommenen Risiken führte zu einem hohen Verlust für die Zedenten. So erzielten die Retrozessionäre im Berichtsjahr einen Gewinn in Höhe von 22,6 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

Nach Retrozession ergab sich ein Netto-Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 462,8 Mio. € (15,9 % der verdien-

Netto-Gewinn im übernommenen Geschäft.

ten Netto-Rückversicherungsbeiträge; im Vorjahr: 63,8 Mio. € bzw. 2,5 %).

Unter Berücksichtigung von Zuführungen zur Rückstellung für drohende Verluste und der Atomanlagen-Rückstellung sowie der Schwankungsrückstellung, der Rückstellung für Großrisiken in der Pharma-Haftpflichtversicherung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn von 169,4 Mio. € (5,8 % der verdienten Netto-Rückversicherungsbeiträge). Im Vorjahr fiel ein Netto-Verlust von 106,8 Mio. € bzw. 4,1 % an.

Die Tabelle 545 des Tabellenteils zeigt die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten pro Versicherungszweig. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.6 Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis

Das allgemeine Ergebnis hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Tabelle 79
Allgemeines Ergebnis

Posten	2012	2012	2011	2010	2009
	in Mio. €	in % der verdienten NBE			
1. Netto-Erg. 1					
a) direktes VG	1.125,9	2,1	0,6	-0,4	1,5
b) indirektes VG	462,8	0,9	0,1	0,5	0,8
c) gesamtes VG	1.588,7	3,0	0,7	0,0	2,2
2. Veränderung der SchwR etc.	-858,4	-1,6	0,7	1,2	1,3
3. Netto-Erg. 1 a	730,3	1,4	1,5	1,2	3,5
(4. regelm. KA-Erträge)	(+6.264,6)	(11,8)	(12,4)	(11,9)	(11,0)
(5. regelm. KA-Aufwand) *	(-1.117,7)	(-2,1)	(-2,2)	(-2,1)	(-2,0)
6. regelm. KA-Reinertrag	5.146,9	9,7	10,2	9,8	8,9
7. übr.all.regelm. Ergebnis	-973,2	-1,8	-1,8	-1,9	-1,8
8. = Betriebsergebnis	4.904,0	9,2	9,9	9,1	10,7
9. unregelm. KA-Ergebnis	535,7	1,0	-1,1	1,2	1,2
10. übriges unregelm. Ergebnis (incl. RdV)	-2.967,1	-5,6	-4,9	-6,2	-6,4
11. = Jahresergebnis vor Steuern	2.472,6	4,7	3,9	4,1	5,5
12. Steuern	-1.483,7	-2,8	-2,3	-2,1	-3,2
13. Jahresergebnis nach Steuern	988,9	1,9	1,7	2,0	2,3
14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag	25,4	0,0	0,5	0,4	0,3
15. Rücklagenveränderung	-193,2	-0,4	-0,5	-0,3	-1,0
16. = Bilanzergebnis	821,1	1,5	1,6	2,1	1,6

* Einschließlich der technischen Zinsen.

Erträge aus dem Versicherungsgeschäft weitestgehend konstant.

Das versicherungstechnische Geschäft verlief auch im Berichtsjahr wieder positiv. Das Netto-Ergebnis 1 verbesserte sich deutlich von 366,2 Mio. € auf 1,59 Mrd. € (3,0 % der verdienten Nettobeiträge). Der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungs-

rückstellung ähnlichen Rückstellungen mussten infolge der positiven Geschäftsentwicklung 858,4 Mio. € zugeführt werden (Vorjahr: Entnahme von 368,7 Mio. €). Der versicherungstechnische Gewinn, ausgedrückt durch das Netto-Ergebnis 1a, sank damit auf 730,3 Mio. € (1,4 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 734,9 Mio. €).

Wie in den Jahren zuvor überstiegen die Kapitalanlage-Erträge den versicherungstechnischen Gewinn. Der Kapitalanlagebestand einschließlich Depotforderungen belief sich zum 31.12.2012 auf 143,7 Mrd. € (Vorjahr: 138,8 Mrd. €). Investmentanteile stellten mit einem Anteil von 32,7 % erneut die bedeutendste Anlageklasse des Gesamtportfolios (ohne Depotforderungen) dar. Namensschuldverschreibungen (16,6 %) sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen (15,2 %) konnten trotz eines wiederholten Rückgangs ihre gewichtige Stellung beibehalten. Besonders stark wuchsen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere an. Ihr Anteil erhöhte sich um 24,7 % auf 13,1 %. Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (-40,8 %) sowie übrige Ausleihen (-14,6 %) wurden dagegen erheblich abgebaut. Aktien im Direktbestand waren mit einem Anteil von 0,5 % weiterhin von untergeordneter Bedeutung. Insgesamt erhöhte sich die Summe der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) um 4,8 % (vgl. Tabelle 510 des Tabellenteils).

● Regelmäßige Kapitalanlageerträge geringfügig gesunken.

Die Erträge aus der Kapitalanlage, einschließlich der im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung zu verrechnenden technischen Zinsen, reduzierten sich marginal auf 6,26 Mrd. € (Vorjahr: 6,27 Mrd. €). Den rückläufigen Erträgen standen ebenfalls fallende regelmäßige Kapitalanlageaufwendungen (ohne technische Zinsen in Höhe von 669,3 Mio. €) von 448,4 Mio. € (Vorjahr: 463,3 Mio. €) gegenüber. Die regelmäßigen Kapitalanlage-Reinerträge abzüglich der technischen Zinsen lagen folglich bei 5,15 Mrd. € und damit geringfügig unter dem Vorjahresniveau (5,17 Mrd. €). Im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagen-Bestand einschließlich der Depotforderungen von 141,1 Mrd. € (Vorjahr: 138,5 Mrd. €) ergab sich eine Verzinsung einschließlich der technischen Zinsen von 4,1 % (Vorjahr: 4,2 %); abzüglich der technischen Zinsen errechnete sich ein Wert von 3,7 % (Vorjahr: 3,7 %).

Der Saldo aus den übrigen regelmäßigen Posten des allgemeinen Teils der Gewinn- und Verlustrechnung²⁵ wies abermals ein negatives Ergebnis aus. Der Verlust wuchs mit 973,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (906,7 Mio. €) deutlich an.

Als Betriebsergebnis wurde per Saldo ein Gewinn von 4,9 Mrd. € (9,2 % der verdienten Netto-Beiträge) erwirtschaftet. Dieser lag aufgrund des verschlechterten Ergebnisses aus den übrigen regelmäßigen Posten, dem gesunkenen regelmäßigen Kapitalanlageergebnis sowie insbesondere der Zuführung zur Schwankungsrückstellung unter dem letztjährigen Gewinn (5 Mrd. €).

²⁵ Sonstige Aufwendungen und Erträge inklusive der sonstigen Zinsen und Abschreibungen.

● Unregelmäßiges Ergebnis wieder positiv.

Aus dem unregelmäßigen Kapitalanlageergebnis²⁶ resultierte im Berichtsjahr wieder ein Gewinn von 535,7 Mio. € (Vorjahr: -562,9 Mio. €). Die übrigen Kapitalanlageerträge konnten gesteigert werden und die übrigen Kapitalanlageaufwendungen gesenkt werden. Im Verhältnis zum mittleren Bestand an Kapitalanlagen einschließlich Depotforderungen ergab der Saldo aller Kapitalerträge und -aufwendungen²⁷ (6,35 Mrd. €) eine Reinverzinsung von 4,5 % (Vorjahr: 3,8 %). Das gesamte Kapitalanlageergebnis war unter anderem geprägt durch signifikant gestiegene Zuschreibungen, sinkende Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen sowie höhere nicht realisierte Gewinne.

Eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagearten der Unternehmen befindet sich in Tabelle 510 des Tabellenteils.

Das übrige unregelmäßige Ergebnis²⁸ war erneut negativ und betrug -2,97 Mrd. € bzw. -5,6 % der verdienten Netto-Beiträge (Vorjahr: -2,45 Mrd. €). Auf das negative Ergebnis wirkten sich vor allem die aufgrund von Gewinnabführungsverträgen abgeführten Gewinne von 2,69 Mrd. € aus. Die Rückstellungen für drohende Verluste erhöhten sich zudem um 15,2 Mio. €.

● Höheres Jahresergebnis.

Der Jahresüberschuss vor Steuern stieg von 1,99 Mrd. € auf 2,47 Mrd. € (4,7 % der verdienten Netto-Beiträge) an. 1,48 Mrd. € (Vorjahr: 1,15 Mrd. €) wurden davon als Steuer an den Fiskus abgeführt. Die Steuerquote lag dementsprechend bei 60,0 % (Vorjahr: 57,7 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern wies mit 988,9 Mio. € ein um 149,4 Mio. € verbessertes Ergebnis gegenüber dem Vorjahr aus.

Unter Berücksichtigung des stark geschrumpften Gewinnvortrages von 25,4 Mio. € (Vorjahr Gewinnvortrag: 228,6 Mio. €) sowie saldierter Zuführungen zu den Rücklagen von 193,2 Mio. € (Vorjahr: 262,0 Mio. €) ergab sich insgesamt ein Bilanzergebnis von 821,1 Mio. € (1,5 % der verdienten Netto-Beiträge). Es lag geringfügig über dem Wert des vorangegangenen Jahres (Vorjahr: 806,1 Mio. €).

5.7 Eigenkapitalausstattung

● Eigenkapitalausstattung der Branche weiter gestiegen.

Das offen ausgewiesene Eigenkapital²⁹ der inländischen Schaden- und Unfallversicherer setzte sich wie folgt zusammen:

²⁶ Gewinn und Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Zuschreibungen, Veränderung von Sonderposten mit Rücklageanteil, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen aus Verlustübernahme.

²⁷ Summe aus regelmäßigem und unregelmäßigem Ergebnis einschließlich der technischen Zinserträge.

²⁸ Einschließlich der Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste.

²⁹ Einschließlich des gesamten Bilanzgewinns, aber ohne Berücksichtigung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und des Genussrechtskapitals sowie der nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß § 53c Absatz 3 Nr. 3a und Nr. 3b VAG.

Tabelle 80
Eigenkapitalausstattung (in Mio. €)

EK-Posten	2012	2011	2010
1. Gezeichnetes Kapital (davon ausstehende Einlagen)	5.781,8 (587,3)	5.718,9 (588,4)	5.863,2 (153,3)
2. Kapitalrücklagen	9.095,3	8.852,6	8.968,4
3. Gewinnrücklagen	14.716,5	14.210,5	13.801,4
4. + Gewinnvortrag	146,8	152,5	125,8
5. - Verlustvortrag	64,7	8,0	6,2
6. + Jahresüberschuss	268,4	207,7	166,8
7. - Jahresfehlbetrag	6,5	34,2	11,0
8. + Bilanzgewinn	532,0	589,5	603,2
9. - Bilanzverlust	40,7	130,6	32,4
10. Offen ausgewiesenes EK insgesamt	30.428,9	29.558,9	29.479,2

Bezogen auf die gebuchten Brutto- und Netto-Beiträge ergaben sich folgende Eigenkapital-Sätze für die unterschiedlichen Rechtsformen:

Tabelle 81
Eigenkapital-Sätze nach Rechtsformen

Rechtsform	2012		2011		2010	
	in % der gebuchten Beiträge					
	brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto
AG	29,1	37,7	29,8	38,2	31,6	39,8
VVaG	132,7	146,6	142,6	158,8	144,5	161,4
ö.r. VU	207,6	249,6	215,4	259,3	218,5	261,8
Gesamt (mit Niederlassungen)	45,4	57,3	46,4	58,3	48,3	59,9

Das Eigenkapital der Aktiengesellschaften stieg im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 3,0 %. Dabei sank die Bruttoeigenkapitalquote³⁰ vor allem aufgrund des Beitragsanstiegs in Höhe von 3,6 %. Die Nettoquote blieb konstant, wobei die Nettobeiträge um 2,8 Prozentpunkte stiegen. Bei den Versicherungsvereinen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge nach einem deutlichen Rückgang von 16,2 % im Jahr 2010 und einem Anstieg von 4,4 % im Vorjahr deutlich um 11,4 % an. Gleichzeitig war ein Anstieg des Eigenkapitals um 3,6 % zu verzeichnen. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten verzeichneten um 4,9 % gestiegene Beitragseinnahmen und einen Anstieg des Eigenkapitals um 1,1 %.

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Eigenkapitals der Aktiengesellschaften, der Versicherungsvereine und der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten aller beaufsichtigten Unternehmen zeigt Tabelle 520 des Tabellenteils.

³⁰ Definiert als Eigenkapital im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

5.8 Solvabilität

Schaden- und Unfallversicherer verfügten erstmals über Eigenmittel von mehr als 30,0 Mrd. €.

Der Anstieg der Solvabilitätsspanne resultierte insbesondere aus dem insgesamt gestiegenen Geschäftsvolumen der Unternehmen. Dieses ist an dem erneut höheren Beitragsindex erkennbar. Die positive Veränderung der Eigenmittel war auf Kapitalzuführungen der Gesellschafter und Gewinnthesaurierungen zurückzuführen.

Aufgrund der im Verhältnis zu den Eigenmitteln etwas geringer gestiegenen Solvabilitätsspanne stieg der Bedeckungssatz marginal auf 308 % (Vorjahr: 306 %). Dieser liegt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau und deutlich über den Mindestkapitalanforderungen. Im Einzelnen ergab sich folgendes Bild:

Tabelle 82
Solvabilität von Schaden- und Unfallversicherern

Stichtag: 31.12.2012

zu bildende Solvabilitätsspannen				
	2012		2011	
	in Mio. €	Anzahl VU	in Mio. €	Anzahl VU
Mindestgarantiefonds	152,5	66	151,3	65
Beitragsindex	5.051,1	67	4.378,0	66
Schadenindex	1.663,6	32	3.263,8	37
Vergleichsrechnung zum Vorjahr	2.950,2	42	1.796,9	43
Gesamt	9.817,4	207	9.590,0	211
Eigenmittel				
	2012		2011	
	in Mio. €	Anzahl VU	in Mio. €	Anzahl VU
Insgesamt	30.223,8	207	29.300,5	211
davon:				
Genussrechte	21,3	5	21,1	4
nachrangige Verbindlichkeiten	440,9	19	434,4	19
Nachschüsse (bei VVaG)	339,8	6	313,4	8
Bedeckung				
	2012		2011	
		Anzahl VU		Anzahl VU
Bedeckungssatz insgesamt	308 %		306 %	
Unterdeckung	1,4 Mio. €	1	0,7 Mio. €	1
Überdeckung bis 100 %	49 %	102	51 %	107
Überdeckung zwischen 100 % bis 200 %	20 %	42	20 %	43
Überdeckung zwischen 200 % bis 300 %	11 %	22	10 %	21
Überdeckung über 300 %	19 %	40	18 %	39
Gesamt	100 %	207	100 %	211

